



Die strategischen Themen der Nachhaltigkeit: Klimawandel, Ressourcen, Ernährungssicherheit, Energie und Lebensraumgestaltung. (Bilder iStockphoto.com/fotolia.de)

Aus dem Inhalt

- 8 **Eine Ära geht zu Ende**
Nach 37 Jahren beim ASVZ geht Kaspar Egger in Pension
- 9 **«Seismo 12»**
Grosse Erdbebenübung mit Unterstützung des SED
- 11 **Neuer Laden**
Ansturm auf die Coop-Filiale auf dem Höggerberg
- 13 **Rektor ernannt**
Lino Guzzella wird Nachfolger von Heidi Wunderli-Allenspach

Nachhaltige Welten gestalten

Die ETH Zürich erklärt in ihrer Strategie 2012-2016 das Thema «Nachhaltige Welten» zu einem von fünf Schwerpunkten. Entsprechend hat die Schulleitung «ETH Sustainability», die Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit, nach einer dreijährigen Pilotphase fest in der Hochschule verankert. Ihre Aufgaben: Die zahlreichen Nachhaltigkeits-Aktivitäten zu bündeln und in die öffentliche Debatte einzubringen.

Samuel Schläfli

Es vergeht praktisch kein Tag, an dem die Medien nicht über neue Erkenntnisse zum Klimawandel, über alternative Energiequellen oder das Artensterben berichten. Und oft kommen dabei Expertinnen und Experten der ETH Zürich zu Wort: Lino Guzzella im «Magazin» zu Vor- und Nachteilen von Elektroautos, Ulrike Lohmann in der NZZ zu neuen Klimaprognosen oder Wolfgang Kinzelbach im Schweizer Fernsehen zu den Auswirkungen von schwindenden Wasserressourcen. Das zeigt zweierlei: ETH-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind in der Öffentlichkeit gern gesehene Diskussionspartner, wenn es um komplexe Sachverhalte geht. Und zu fast allen aktuellen Fragen mit Bezug zur Nachhaltigkeit wird an der ETH Zürich geforscht. Auch in der Lehre wird das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger. Nicht nur in den Umweltnaturwissenschaften, sondern auch in den Ingenieurwissenschaften und in der Architektur lernen Studierende nachhaltige Überlegungen in ihre Entscheidungen mit einzubeziehen. Um diese Aktivitäten zu bündeln und besser zu koordinieren, entschied sich die Schulleitung, 2008 eine Koor-

ordinationsstelle für Nachhaltigkeit einzurichten – und zwar direkt beim Präsidenten.

Extern evaluiert

Letztes Jahr wurde ihre Arbeit von einem externen Gremium evaluiert. Dieses kam zum Schluss: «Der Mehrwert, den die ETH Zürich (...) durch die Arbeit von ETH Sustainability erfahren hat, erfüllt die ursprünglich gestellten Erwartungen vollumfänglich.» Als Folge wurde die Geschäftsstelle per Anfang Jahr fest in der Hochschule verankert. Gleichzeitig wurde ein Lenkungsausschuss, bestehend aus acht Professorinnen und Professoren aus Nachhaltigkeits-nahen Forschungsgebieten eingesetzt. Dieser ist für die thematische und strategische Ausrichtung der Geschäftsstelle verantwortlich und wird von René Schwarzenbach geleitet, dem Delegierten für Nachhaltigkeit. «Für externe Partner soll ETH Sustainability das Schaufenster und Eintrittsportal für sämtliche Fragen rund um Nachhaltigkeit sein. ETH-intern verstehen wir uns vor allem als Drehscheibe, Kata-

Fortsetzung auf Seite 3 >

Editorial



Das Lädelersterben ist in der Schweiz Tatsache. Ökonomen der Credit Suisse haben kürzlich ermittelt, dass zwischen 1998 und 2008 rund 6300 kleine Geschäfte verschwunden sind. Jeder zehnte Laden

musste seine Türen schliessen. Bei den Lebensmittelgeschäften machte gar jeder vierte Quartierladen dicht. Herr und Frau Schweizer bevorzugen offenbar grössere Geschäfte und Einkaufszentren auf der grünen Wiese.

Zwingend ist das nicht. Der ETH-Campus Hönggerberg bietet hierfür seit Februar erfreulichen Anschauungsunterricht. Täglich besuchen während des Studienbetriebs bis zu 5000 Kundinnen und Kunden die neue Coop-Filiale im Gebäude HPI auf dem Campus Hönggerberg: Deutlicher könnten die ETH-Angehörigen, aber auch Besucher von ausserhalb nicht demonstrieren, dass der Laden einem Bedürfnis entspricht. Ein gut abgestimmtes Sortiment, Öffnungszeiten vom frühen Morgen bis in die Abendstunden und eine vernünftige Preisgestaltung sorgen dafür, dass sich im Besonderen die Studierenden vom neuen Angebot angesprochen fühlten. Es orientiert sich konsequent am Gastronomiekonzept der ETH Zürich und zielt darauf ab, die Verpflegungsmöglichkeiten den Standorten anzupassen und zu erweitern. So sollen die Scharen von ETH-Angehörigen, die sich täglich am Hönggerberg verpflegen – es sind rund 85 Prozent der hier arbeitenden Personen – mit einer abwechslungsreichen und zeitgemässen Auswahl rechnen dürfen. Dazu trägt nun der Grossverteiler zusammen mit den bisherigen Verpflegungsbetrieben SV und DSR bei.

Die neue Einkaufsmöglichkeit setzt darüber hinaus einen einfachen, aber gewichtigen Meilenstein in der Entwicklung und Belebung des Campus Hönggerberg, einem Prozess, den die ETH seit bald einem Jahrzehnt mit Nachdruck vorantreibt. Ein ideales Umfeld für Lehre und Forschung zu schaffen ist das erste Ziel. Aber das zweite: ein attraktives Stadtquartier, in dem Menschen leben und sich begegnen.

Norbert Staub

Best of ETH Life: Durch die «Kohlenstoffkrise» navigieren

Kohlenstoff sei heute in grosser Menge am falschen Ort, sagt Ökonom Timo Busch, Oberassistent am Departement für Management, Technologie und Ökonomie der ETH Zürich. Die Menschheit habe innerhalb kurzer Zeit viel zu viel Kohlenstoff aus dem Boden in die Atmosphäre transportiert, was nicht nur Klimawandel, sondern längerfristig auch Wirtschaftsprobleme verursache. In Analogie zu der Finanzkrise spricht er von der Gefahr einer globalen «Kohlenstoffkrise».

In seinem kürzlich erschienenen Buch «The Global Carbon Crisis» entwirft der Ökonom Massnahmen für einen proaktiven Umgang der Wirtschaft mit Ressourcenknappheit und Klimawandel. Die Rohölpreise würden über kurz oder lang nämlich steigen; das Emittieren von Kohlendioxid werde mit Beschränkungen oder Preisen versehen werden. Dass die Unternehmen rasch und vorausschauend handelten, sei in deren eigenem Interesse.

Das Institut für Umweltentscheidungen (IED) lädt regelmässig Studierende, Doktorierende, Wissenschaftler und die interessierte Öffentlichkeit zu seinen Public Lectures ein. Im Frühjahr 2012 finden drei Lectures zum Thema «Carbon Crisis and Energy Decisions» statt.

(Iwona Eberle)

> www.ied.ethz.ch/news/publect



Timo Busch, Oberassistent am D-MTEC, sieht die Gefahr einer «Kohlenstoffkrise». (Bild Iwona Eberle)

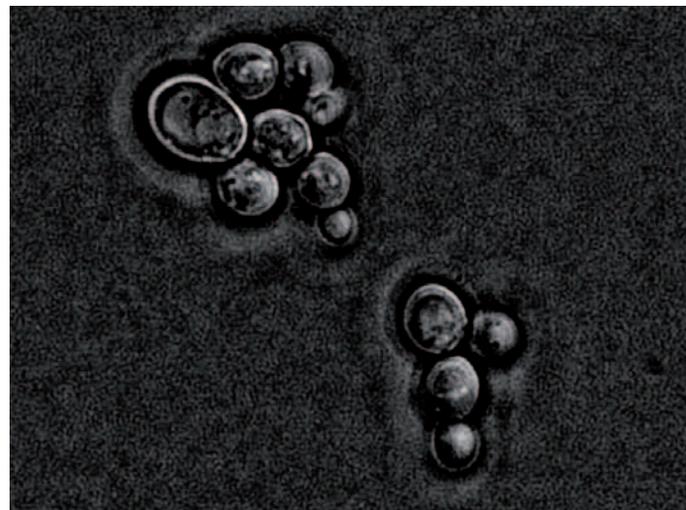
Der vollständige Artikel findet sich online in ETH Life:
> www.ethlife.ethz.ch/bestof/Kohlenstoff

Wie bei Hefe aus Alt Jung wird

ETH-Biologen beschreiben einen neuen Mechanismus, der Hefe zu korrekter Zellteilung verhilft. Mit ihrer Arbeit stürzen sie Dogmen der Biologie um, so dass die Geschichte der Zellteilung mindestens teilweise neu erdacht und erforscht werden muss.

Bei der Teilung von Hefezellen ist eine Frage zentral: Welche Bestandteile der Zelle erhält die Tochterzelle und welche die Mutterzelle? Dabei geht es nicht nur darum, wie das Erbgut auf die entstehenden Zellen verteilt wird. Bei der Mitose, der Zellteilung, bildet sich ein Spindelapparat aus. Dieser besitzt zwei Pole sowie sternförmig davon ausgehende Äste, die sich in der Mitte treffen und die Äquatorialplatte bilden, wo sich das Erbgut in Form von Chromosomen anhäuft.

Die entgegengesetzten Pole des Spindelapparats werden von zwei so genannten Spindelpolkörpern (SPK) gebildet, die sich ebenfalls vor der Teilung verdoppeln und auf die zwei Zellen verteilt werden. Deren Aufteilung ist alles andere als zufällig. Mysteriös und gleichzeitig paradox ist, dass die junge Tochterzelle den alten SPK erbt, die alte Mutterzelle aber den neuen SPK. Aber wie unterscheidet die



Die alte Mutterzelle behält gewisse junge Zellbestandteile für sich, die junge Tochter erbt dagegen altes Material. (Bild Darren Wilkinson/flickr.com)

Zelle zwischen Jung und Alt? Und wie dirigiert sie die Bestandteile korrekt in Mutter- respektive Tochterzelle?

Auf diese fundamentalen Fragen der Biologie haben Manuel Hotz und Yves Barral, Professor für Biochemie an der ETH Zürich, Antworten gefunden, die gewisse Dogmen über die Zellteilung umstossen. (per)

Der vollständige Artikel findet sich online in ETH Life:
> www.ethlife.ethz.ch/bestof/Hefezellen

> Fortsetzung von Seite 1

lyator und Vernetzungsplattform», sagt die Leiterin der Koordinationsstelle Christine Bratrach.

Begleitung von Debatten

ETH Sustainability fokussiert sich auf fünf Themen: Klimawandel, Energie, Ernährungssicherheit, Ressourcen und Lebensraumgestaltung. Der Lenkungsausschuss definiert daraus einen «Fokus des Jahres». 2009 war das der Klimawandel, 2011 die Energieversorgung und 2012 die zunehmende Wasserknappheit. Zu diesen Themen veranstaltet die Koordinationsstelle Veranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. So zum Beispiel das «ETH-Energiegespräch», bei welchem Bundesrätin Doris Leuthard im September 2011 ein Referat zu den politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltigere Stromversorgung hielt. Dieses Jahr findet am 11. Juni ein Podium zum Thema Wasser statt, an dem unter anderem der Nestlé-CEO Peter Brabeck, Peter Niggli, Leiter der Gemeinschaft der Schweizerischen Entwicklungsorganisationen «Alliance Süd», und Janet Hering, Direktorin des Wasserforschungsinstituts des ETH-Bereichs (Eawag), sprechen werden.

Interdisziplinäre Sommerakademien

Neben der Öffentlichkeitsarbeit ist die Organisation von fächerübergreifenden Lehrangeboten eine weitere Priorität von ETH Sustainability. Denn Forschung im Bereich der Nachhaltigkeit erfordert Expertise aus unterschiedlichen Wissenschaften. Ein Beispiel für solche interdisziplinäre Lehrangebote sind die Sommerakademien. Die letztjährige Akademie stand unter dem Titel «Alles nur Müll?» und wurde in Kooperation mit dem Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) und dem Club of Rome veranstaltet. 30 Studierende aus 18 Ländern erhielten Einblicke in die Themen Stoffkreisläufe, nachhaltiges Ressourcen- und Abfallmanagement sowie «grünes» Produktdesign. Sie lernten dabei Instrumente kennen, anhand derer sie den gesamten Lebenszyklus eines Produktes analysieren können. Diesen Sommer wird ETH Sustainability in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum World Food System (WFS) eine Sommerakademie zur globalen Ernährungssicherheit durchführen.

Zusätzlich zu den interdisziplinären Lehrveranstaltungen fördert die Koordinationsstelle die Zusammenarbeit zwischen Studierenden und der Wirtschaft. Sie vermittelt Praxispartnern den Kontakt zu Forschungsgruppen und Studierenden. Diese bearbeiten Forschungsfragen in ihrer Bachelor- oder Masterarbeit. So erstellten zum Beispiel Studierende der Professur für ökologisches Systemdesign (D-BAUG) in Zusammenarbeit mit dem Zunfthaus zur Saffran in Zürich eine CO₂-Bilanzierung für die Gastronomie. Und kürzlich wurde das Projekt «Sustainable Soft Drinks: Nachhaltigkeitspotential der Getränkeindustrie» gemeinsam mit dem Getränkehersteller Rivella AG initiiert. Fünf bis sechs Studierende werden das Unternehmen auf Nachhaltigkeit analysieren und Vorschläge für die Optimierung der ökologischen und sozialen Umweltbilanz erarbeiten.

Zertifizierung nach internationalem Standard

Und wie steht es mit der Nachhaltigkeit des «Unternehmens» ETH Zürich selbst? Um diese Frage zu beantworten, veröffentlichte ETH Sustainability im



Roland Siegwart, Vizepräsident für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen. (Bild: Giulia Marthaler/ETH Zürich)

«Wir müssen nachhaltige Themen interdisziplinär angehen»

Herr Siegwart, «Nachhaltigkeit» ist zu einem Modebegriff geworden. Was bezweckt die Schulleitung, wenn sie das Thema in die Strategie 2012 – 2016 aufnimmt?

Einer unserer thematischen Schwerpunkte heisst «Nachhaltige Welten». Darin bündeln wir strategische Forschungsinitiativen, die uns sehr wichtig sind, wie Energie, Future Cities oder World Food System. Wir sind überzeugt, dass wir unsere wissenschaftlichen und technologischen Beiträge zur Lösung drängender Fragen unserer Gesellschaft weiter verstärken können, indem wir die Kooperation und Kommunikation nach innen und nach aussen erhöhen.

Ein strategisches Ziel der Schulleitung ist auch, die Kompetenzzentren besser miteinander zu vernetzen. Warum?

Fragen, welche die Gesellschaft als Ganzes betreffen, lassen sich oft nicht in einzelnen Fachbereichen lösen. Reden wir von der Stadt der Zukunft, so geht es um Energiefragen, gleichzeitig aber auch um nachhaltiges Bauen und um die Frage, wie diese Megacities mit Grundnahrungsmitteln versorgt werden können. Dies alles muss auch unter dem Gesichtspunkt Nachhaltigkeit betrachtet werden. Mit dem Austausch unter den Kompetenzzentren in den Bereichen Energie, Welternährung, Klimamodellierung und Future Cities können neue Synergien geschaffen werden, um die drängenden Fragestellungen der Gesellschaft interdisziplinär in der nötigen Breite und Tiefe anzupacken.

Die ETH wechselte von ökologisch zertifiziertem Strom wieder auf die günstigste Stromvariante. Wie passt dies zur strategischen Nachhaltigkeit?

Das EZW fördert durch die Mehreinnahmen aus dem zertifizierten Strom die Erneuerung und den Bau von Wasserkraftwerken sowie von Solarstromanlagen. Die ETH ist überzeugt, dass sie als Lehr- und Forschungsinstitution diese Mittel viel effizienter und langfristig nutzbringender direkt einsetzen kann, wenn sie in neue Professuren und Kompetenzzentren investiert. So haben wir in den vergangenen Jahren bereits mehrere neue Professuren und Kompetenzzentren im Bereich «Nachhaltige Welten» eingerichtet, um Fragen der Energie- und Umweltforschung anzugehen. Wir werden ausserdem das ETH-eigene Energieleitbild überarbeiten. Hierzu hat der Präsident eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Studierenden und Forschenden, eingesetzt, die bereits aktiv ist.

Interview: Thomas Langholz

Mai 2011 zusammen mit der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) einen Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2009/2010. Als erste Schweizer Hochschule und eine von weltweit 43 Universitäten folgte sie dabei den Richtlinien der «Global Reporting Initiative», einem hoch angese-

henen Standard in der Privatwirtschaft. Neben der Ökologie werden genauso ökonomische und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit bewertet. Damit lebt die ETH Zürich als Organisation vor, wofür sich ETH Sustainability in Zukunft weiter stark machen wird. (siehe Bericht S. 5 zum Strombezug)

Entscheide der Schulleitung

Sitzung vom 24. Januar 2012

Titularprofessur: Voraussetzungen konkretisiert

Der ETH-Professorentitel ist eine Auszeichnung für verdiente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Nun hat die Schulleitung genauer umschrieben, welche Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen.

Die ETH Zürich kann Privatdozierenden oder Lehrbeauftragten, die sich an der ETH selbst oder im ETH-Bereich verdient gemacht haben, den begehrten Titel «Professor/in» verleihen. Die bis anhin geltende Regelung zur Titularprofessur stammt aus dem Jahr 1998 und war relativ allgemein gehalten. Die Schulleitung wollte deshalb die Voraussetzungen und Verfahrensfragen klarer fassen beziehungsweise erstmals festlegen. Sie hat sich hierzu mit den Departementen und Mitwirkungsgeräten verständigt und neue Richtlinien des Präsidenten zur Titularprofessur erarbeitet. Diese sind seit dem 1. Februar 2012 in Kraft.

Griffige Kriterien

Bislang fehlten griffige Leistungskriterien für eine Verleihung des Professorentitels. Die neuen Richtlinien nennen nun Kriterien, nach welchen entsprechende Anträge geprüft werden sollen. Im Zentrum stehen dabei die Eigenständigkeit eines Kandidaten in Lehre und Forschung – nachzuweisen beispielsweise durch eigene Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen – und die Bereitschaft sowie die Fähigkeit, den akademischen Betrieb mitzugestalten, etwa über den Einsitz in wissenschaftlichen Gremien oder mit Öffentlichkeitsarbeit.

Neben den Bedingungen für die Titelverleihung klärt die neue Regelung auch den Status und die Rechte der Personen, die den Professorentitel tragen. Grundsätzlich soll eine Titularprofessur nicht dazu dienen, wissenschaftliches Personal im ETH-Bereich zu halten. «Sie ist im Sinne der Karriereplanung keine Alternative zum Wechsel auf eine Professur an einer anderen universitären Einrichtung», halten die Richtlinien fest.

Zeitrahen gesetzt

Für das Führen des Titels gibt es neu zeitliche Leitplanken. So ist eine Bedingung für den Titel, dass man «in der Regel über einen Zeitraum von mehreren Jahren» wissenschaftlich tätig gewesen sein muss. Und: Die Verleihung erfolgt für die Dauer einer aktiven Lehr- und respektive oder Forschungstätigkeit an der ETH Zürich. Wird in der Regel über einen Zeitraum von zwei Jahren keine entsprechende Tätigkeit ausgeübt, darf der Titel nicht weiter geführt werden. Hingegen darf ein Titularprofessor oder eine Titularprofessorin bei einem Altersrücktritt oder bei einem Rücktritt infolge von Invalidität den Titel weiterhin führen. (nst)

Sitzung vom 7. Februar 2012

Neue Mitglieder der Forschungskommission

Die Forschungskommission (FK) der ETH Zürich prüft unter anderem ETH-interne Forschungsgesuche, interviewt Kandidatinnen und Kandidaten für Stipendien des Nationalfonds (SNF) sowie für ETH- und Pioneer Fellowships und begutachtet Drittmittel-Anträge an den SNF. Da in den letzten Jahren neue Förderinstrumente eingeführt wurden und die Zahl der Gesuche kontinuierlich anstieg, wurde die Forschungskommission personell verstärkt. Sie zählt heute 23 Mitglieder.

Josef Zeyer, Professor für Umweltmikrobiologie und FK-Mitglied seit September 2005, tritt aus der Kommission zurück, da er das Präsidium der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms 68 «Nachhaltige Nutzung der Ressource Boden» übernommen hat. An seiner Stelle hat die Schulleitung Alexander Widmer, Professor für Ökologische Pflanzengenetik, neu in die Forschungskommission gewählt. Ebenfalls neu zur Kommission stösst Jan Carmeliet, Professor für Bauphysik. (nst)

Treffpunkt Science City Frühlingsprogramm 2012 – Welternährung

Wie werden 9 Milliarden Menschen satt? So viele werden im Jahr 2050 auf der Erde leben. Um sie alle ausreichend zu ernähren, wird die Welt doppelt so viele Nahrungsmittel produzieren müssen wie heute. Wie schaffen wir das, ohne die natürlichen Ressourcen und das Klima zu beschädigen? Mit dieser für die Menschheit existenziellen Frage beschäftigt sich die ETH-Wissenschaftsreihe «Treffpunkt Science City» in diesem Frühling. Sie erfahren, wie das Welternährungssystem funktioniert, was die Welternährung gefährdet und wie Forscherinnen und Forscher dazu beitragen, die Ernährung der Welt zu sichern.

Blick ins Labor

In populären Vorlesungen, Science Talks, Demonstrationen, Laborbesuchen, Ausstellungen und Rundgängen erleben die Besucher, wie neues Wissen entsteht und unsere Welt bestimmt. Sie lernen Forscherinnen und Forscher persönlich kennen und blicken in die Labors und Denkwerkstätten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Veranstaltungen finden an Sonntagen und an Mittwochabenden statt, an den ETH-Standorten Science City und Zentrum sowie in der Umgebung von Zürich.

Am ETH-Kompetenzzentrum «World Food System» beschäftigen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den verschiedensten Disziplinen mit den globalen Fragen der Welternährung. Das Zentrum ist eine Plattform für Lehre, Forschung und den öffentlichen Diskurs. Sie hat zum Ziel, Lösungen für die grossen Herausforderungen der Welternährung zu entwickeln und Führungspersönlichkeiten zu befähigen, diese umzusetzen.

> www.ethz-foundation.ch/de/projekte/initiative-world_food_systems.html

25. März – 6. Mai 2012, ETH Zürich, Hönggerberg und Zentrum
Programm unter > www.ethz.ch/news/treffpunkt/veranstaltungen



Energie effizient nutzen



Weniger Verbrauch: Ein 16 Jahre alter Motor wird gegen einen energieeffizienten neuen ausgetauscht. (Bilder Wolfgang Seifert/ETH Zürich)

Der Stromverbrauch der ETH Zürich entspricht etwa dem der Stadt Zug mit ihren rund 26 000 Einwohnern. Die Hochschule verbraucht jährlich rund 129 Gigawattstunden (GWh), inklusive dem CSCS in Manno, dem Departement BSE in Basel und der Forschungsstation Chamau. Mit einem Blockheiz-Kraftwerk und mittels Photovoltaik produzierte die ETH 2011 1,2 GWh.

Wer an der ETH den meisten Strom verbraucht, weiss Wolfgang Seifert, Energiebeauftragter der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU): «Der grösste Stromverbraucher ist die Wärmepumpe Walche. Sie alleine verbrauchte im vergangenen Jahr 11,2 GWh. Sie entzieht der Limmat Umweltwärme und erzeugt so den Grossteil der Heizwärme im Zentrum.» Weitere grosse Verbraucher sind die intensive Lüftung und Klimatisierung von Reinnräumen und Labors. Auch die Kälteanlagen an der ETH Zürich benötigen sehr viel Energie. Allein die sieben Kältezentralen verbrauchten 2011 10,3 GWh Strom. Die dort erzeugte Kälte wird hauptsächlich für die Klimatisierung verwendet. Rund 30 Prozent des ETH-Gesamtverbrauchs entfallen auf die Kühlung von Rechnern und Serverräumen. Konventionelle Büroarbeitsplätze ohne grosse technische Installationen benötigten hingegen nicht sehr viel Strom, und die Beleuchtung in den Gebäuden mache lediglich 15 Prozent des Stromverbrauchs aus, ergänzt Seifert.

Genau beobachteter Verbrauch

Die ETH Zürich überwacht ihren Stromverbrauch an Tausenden von Messstellen, die viertelstündlich abgerufen werden. Die Werte zeigen seit einigen Jahren einen klaren Trend: Der Stromverbrauch nimmt zu. Dies ist eine direkte Folge des Wachstums der ETH: Mehr Gebäude, mehr Professuren und mehr Mitarbeitende. Zudem erzeugt die ETH vermehrt Heizwärme mit Wärmepumpen, um die Verbrennung von fossilen Brennstoffen und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Trotz des Wachstums wurde aber der spezifische Energieverbrauch pro Mitarbeiter kontinuierlich gesenkt. Lag der Verbrauch 2007 noch bei 6842 kWh pro Vollzeitäquivalent, sank er bis Ende 2011 auf 5881 kWh, eine beachtliche Reduktion von 14 Prozent in fünf Jahren. Strom soll so effizient wie möglich eingesetzt werden, meint der Energieberater und verweist auf die vielen Massnahmen zum Eindämmen des Stromverbrauchs. Seit 2006 lässt die SGU zum Beispiel jährlich Kälteanalysen durchführen. Dabei werden alle grossen Kältemaschinen untersucht und nach Energieeffizienz

beurteilt. Dank dieser Analysen laufen die Kälteanlagen nun optimal. Ein grosser Teil der anfallenden Abwärme wird wieder zum Heizen genutzt.

Energieeffizientere Motoren

Insbesondere bei den grossen Stromfressern setzt die ETH an. Daher werden viele Motoren und Ventilatoren für Lüftungen, Pumpen, Lifte und Garagentore auf ihren Stromverbrauch überprüft und ersetzt. Obwohl viele Maschinen noch nicht am Ende ihrer Funktionszeit angelangt sind, lohnt sich die Investition, da die neuen Motoren wesentlich energieeffizienter sind. «Die Anschaffungskosten sollten innerhalb von drei Jahren amortisiert sein», ist Seifert überzeugt. Um ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, setzt die Schulleitung unter anderem auf Stromsparmassnahmen (siehe Artikel Seite 1). Die Hochschule ist RUMBA verpflichtet, dem Programm zur Einführung eines systematischen «Ressourcen- und Umweltmanagements der Bundesverwaltung». Zudem hat sie sich in der freiwilligen Zielvereinbarung mit der EnAW (Energieagentur der Schweizer Wirtschaft) verpflichtet, ihre Energieeffizienz um jährlich zwei Prozent zu verbessern; dies gilt sowohl für den Strom- als auch für den Wärmeverbrauch. (klr)

Energieleitbild

Im November 2011 hat ETH-Präsident Ralph Eichler eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das zehnjährige Energieleitbild der Hochschule erneuern soll. Ausgangspunkt für die bereits arbeitende Projektgruppe ist der vom Bundesrat beschlossene schrittweise Ausstieg aus der Atomenergie. Die Arbeitsgruppe soll aufzeigen, wie die ETH diesem Ziel am besten dienen kann – als Forschungsinstitution sowie als Betreiberin ihres Hochschulcampus.

Der Umweltbeauftragte der ETH, Dominik Brem, leitet die Gruppe (Stellvertreter ist Wolfgang Seifert). Weitere Mitglieder sind Christine Bratrach (Geschäftsführerin ETH Sustainability), Konstantinos Boulouchos (Institut für Energietechnik), Michael Siegrist (Institut für Umweltentscheidungen), Claudio Beretta (Student USYS), Justus Söllner (VSETH), Sophia Rudin (D-USYS), Daniel W. Müller (Stab Ressourcen, Controlling), Hans-Peter Schärer (Leiter Competence Center Betrieb).

«togETHER 12 – Das Personalfest»: Die Vorbereitungen laufen

Die Schulleitung ist stolz auf ihre 10 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und darauf, mit ihnen gemeinsam von Jahr zu Jahr die hochgesteckten Ziele zu erreichen. Als Dank für ihre Motivation und ihr grosses Engagement wird nach dem Personalfest «togETHER 10» auch in diesem Jahr wieder gefeiert. Die Schulleitung hat mit der Terminbekanntgabe für das vierte Mitarbeiterfest jetzt die Planung initiiert. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren – es werden Ideen gesammelt, die Musik ausgesucht und erste Menüs getestet.

Drei Mal hatte die Personalkommission (PeKo) mit viel



Viel Spass beim Personalfest. (Bild Nick Brändli/ETH Zürich)

Engagement den Anlass geplant und durchgeführt – damit aber auch erheblichen Zusatzaufwand auf sich genommen. Nun übernimmt der Stab Veranstaltungen & Standortentwicklung diese Aufgabe.

Weitere Details zum Programm werden ab Mai 2012 in «ETH Life Print» und im Internet bekannt gegeben. (nst)

Mehr Informationen unter:

Stab Veranstaltungen & Standortentwicklung, Tel. 044 633 40 47 oder > together@vs.ethz.ch

Freitag, 1. Juni 2012, 16 bis 1 Uhr

ETH Zürich, Standort Hönghenberg

Was das Bewusstsein ausmacht

Sir Roger Penrose, emeritierter Mathematik-Professor der Universität Oxford, ist einer der grossen Denker unserer Zeit. Über seine visionäre und zugleich umstrittene Theorie zu den Grundlagen des menschlichen Bewusstseins wird er die diesjährige Richard-R.-Ernst-Vorlesung halten.



Mathematiker Sir Roger Penrose erhält die diesjährige Richard-R.-Ernst-Medaille.
(Bild Keystone)

Wir Menschen haben die Fähigkeit zu denken, zu lernen, wir können uns an Vergangenes erinnern, und wir sind uns unser selbst und unserer Umwelt bewusst. Doch wie kommt dieses Bewusstsein zustande, und wo ist es – im ganz konkreten, physikalischen Sinn – beheimatet? Mit diesen grossen Fragen haben sich nicht nur Philosophen und Neurowissenschaftler auseinandergesetzt, sie beschäftigt mitunter auch Physiker und Mathematiker. Einer von ihnen ist der bekannte Wissenschaftler Sir Roger Penrose, emeritierter Professor an der Universität Oxford. Er machte sich unter anderem mit seiner umstrittenen Theorie einen Namen, wonach sich die Vorgänge im Gehirn nur mithilfe der Quantenphysik erklären lassen. Für seine bedeutenden Beiträge in der Wissenschaft wird Roger Penrose am 4. April 2012 an der ETH Zürich mit der Richard-R.-Ernst-Medaille ausgezeichnet und die Richard-R.-Ernst-Vorlesung halten.

Penrose ist ursprünglich Mathematiker und theoretischer Physiker und war zuletzt Professor für Mathematik. Doch er ist auch Visionär, wissenschaftlicher Spekulierer und passionierter Erfinder auf der Suche nach neuen naturwissenschaftlichen Ideen und Theorien. Mit seinen Ansichten zur Funktion des Gehirns geht er einiges weiter als viele seiner Wissenschaftskollegen.

«Klassische Physik reicht nicht»

So ist es in den Naturwissenschaften verbreitet, das Gehirn mechanistisch zu betrachten als Verbund von Nervenzellen, die ein komplexes Netzwerk bilden und Signale über elektrische Pulse und Botenstoffe weiterleiten. Das Gehirn

ist demnach letztlich nichts anderes als ein extrem leistungsfähiger Computer. Viele Neurobiologen sind der Ansicht: Wer nicht nur die Funktionsweise von Nervenzellen versteht, sondern auch deren komplexe Netzwerkstruktur, hat es in der Hand, auch unser Bewusstsein und unser Lern- und Erinnerungsvermögen zu begreifen.

Roger Penrose macht da eine Einschränkung: Die klassische Physik, die ein komplexes System als Summe von unabhängig voneinander funktionierenden Teilsystemen auffasst, reicht nach ihm nicht aus, um unser Bewusstsein und unser Erinnerungsvermögen zu erklären. Penrose sieht es vielmehr als plausibel an, dass bei der Funktion des Gehirns auch Effekte der Quantenphysik mitspielen. Die Quantenphysik sieht vor, dass einzelne Bestandteile eines Systems «gekoppelt» sein können und nicht unabhängig voneinander funktionieren. So denkt Penrose, dass im Gehirn vergleichsweise weit voneinander entfernte Nervenzellen über noch nicht verstandene Mechanismen ausserhalb der klassischen Physik miteinander gekoppelt sein können. Das heisst, die Funktion einer bestimmten Nervenzelle könnte man nicht unabhängig von der Funktion anderer Nervenzellen betrachten.

Autor populärwissenschaftlicher Bücher

Mit dieser Theorie, die er Ende der 1980er Jahre zu entwickeln begann, eckte Penrose bei vielen Wissenschaftlern an. So sind die meisten seiner Kollegen der Ansicht, dass die klassische Physik vollends ausreicht, um die Heimat des Bewusstseins zu ergründen. Penrose hat stets die Diskussion gesucht mit seinen Kritikern und den Austausch mit der Öffentlichkeit. So schrieb er zahlreiche populärwissenschaftliche Bücher – zu den Grundlagen des Bewusstseins «Computerdenken», «Schatten des Geistes» und «Das Grosse, das Kleine und der menschliche Geist», die auch auf Deutsch übersetzt wurden.

Auch an der Richard-R.-Ernst-Vorlesung an der ETH Zürich wird Penrose diese Diskussion weiterführen. Im Anschluss an seine Vorlesung diskutiert Roger Penrose mit Professoren der ETH Zürich und emeritierten Kollegen. (fb)

Richard-R.-Ernst-Vorlesung

Die Richard-R.-Ernst-Vorlesung wird jährlich zu Ehren des Chemie-Nobelpreisträgers von 1991 gehalten. Die Vorlesung soll den Austausch zwischen Forschung und Öffentlichkeit fördern und das Bewusstsein für die wesentlichen Fragen der Zukunft schärfen. Die Richard-R.-Ernst-Medaille wird an herausragende Persönlichkeiten verliehen, die sich um Gesellschaft und Wissenschaft verdient gemacht haben.

Die diesjährige Richard-R.-Ernst-Vorlesung wird von Sir Roger Penrose gehalten. Penrose hat sich auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft einen Namen gemacht hat. So forschte er unter anderem gemeinsam mit dem bekannten Physiker Stephen Hawking zu Schwarzen Löchern. Auch ausserhalb von Mathematik-Kreisen ist er zudem bekannt wegen der von ihm entdeckten Penrose-Parkettmustern. Diese Muster haben die Besonderheit, dass sie aus sich wiederholenden einzelnen Elementen aufgebaut sind, jedoch kein wiederkehrendes Grundschema aufweisen.

Richard R. Ernst, nach dem die Vorlesung benannt ist, war ab 1976 ordentlicher Professor für Physikalische Chemie an der ETH Zürich und ist emeritiert. Er bekam für seine bahnbrechende Forschung im Bereich NMR-Spektroskopie einen Nobelpreis verliehen.

Die Richard-R.-Ernst-Vorlesung von Sir Roger Penrose trägt den Titel «From Quantum Foundations to Neuronal Microtubules: New Clues to the Basics of Conscious Mentality». Sie findet in englischer Sprache statt am Mittwoch, 4. April 2012, um 16.00 Uhr im Audimax des ETH-Hauptgebäudes, Rämistrasse 101, Zürich. Türöffnung ist um 15.15 Uhr.

> www.lpc.ethz.ch/richard-ernst-lecture/

Gesetzesrevision soll Forschungsförderung modernisieren

Die gesetzliche Grundlage für die staatliche Forschungsförderung, das Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz, wird 2012 einer Totalrevision unterzogen. Die Revision soll die Forschungsförderung modernisieren und die Zuständigkeiten von Bund und Förderorganen klären. Auf neue Förderinstrumente dürfen die Forschenden nicht hoffen, denn die Gesetzesrevision besteht hauptsächlich aus redaktionellen Anpassungen.

Ab 2013 wird die staatliche Forschungsförderung in der Schweiz neu geregelt. Dann tritt die Totalrevision des Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes, kurz FIFG, in Kraft. Zurzeit wird das Gesetz im Parlament beraten. Auf den Kopf stellen wird es die Schweizer Forschungslandschaft nicht. Das Fördersystem bleibt mehrheitlich gleich, und es wird keine neuen Förderinstrumente geben. Eine komplette Überarbeitung des Gesetzes wurde nötig, weil zahlreiche Teilrevisionen es in den letzten Jahren umständlich und schwer lesbar gemacht haben.

Ein nationaler Innovationspark

Ein zentraler Punkt der Totalrevision des FIFG besteht darin, dass der Bund die Möglichkeit erhält, den Aufbau eines nationalen Innovationsparks zu unterstützen. Dies bedeutet nicht, dass er den Bau und Betrieb dieses Parks finanziert. Er kann lediglich geeignete Grundstücke zur Verfügung stellen. Der Innovationspark stösst in der Politik auf breite Zustimmung. Einzig einige Parlamentarier aus dem bürgerlichen Lager sind dagegen. Als Knacknuss dürfte sich in der parlamentarischen Beratung der Standort des Parks erweisen. Viele Parlamentarier sind dagegen, den Innovationspark an einem einzigen Standort zu errichten, wie es im Gesetz vorgesehen ist. Viele Politikerinnen und Politiker fordern eine angemessene Berücksichtigung der Regionen. Inoffiziell gilt der Flughafen Dübendorf als Kronfavorit für den Standort.

Ein weiteres wichtiges Element der Totalrevision sind die neuen Bestimmungen zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit: Der Bund behält zwar weiterhin die Gesamtverantwortung für die internationalen Aufgaben wie die Teilnahme an Forschungsinfrastrukturen oder die Mitwirkung in transnationalen Gremien. Neu kann er aber Aufgaben an den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) delegieren. Der SNF könnte die Schweiz beispielsweise in internationalen Organen vertreten oder Vereinbarungen mit ausländischen Forschungsförderungsorganisationen abschliessen. Auch die Kommission für Technologie und Innova-



Forscher profitieren von der überarbeiteten staatlichen Forschungsförderung: Sie wird verständlicher und lesbarer. (Bild Gerry Amstutz/ETH Zürich)

tion (KTI) erhält mit der Totalrevision des FIFG die Kompetenz, mit internationalen Förderorganisationen zu kooperieren.

Abgeltung der indirekten Forschungskosten

Die Hochschulen dürften sich darüber freuen, dass die KTI mit dem FIFG die gesetzliche Grundlage erhält, die indirekten Forschungskosten, den so-

genannten Overhead, abzugelten. In der Praxis tut sie dies zwar bereits, allerdings erhalten nur die Fachhochschulen eine Abgeltung, nicht aber die Universitäten und beiden ETH. In den Erläuterungen zur Totalrevision hält der Bundesrat fest, dass diese Praxis mittelfristig angepasst werden soll und auch die universitären Hochschulen overhead-berechtigt werden. (Sarah Camenisch)

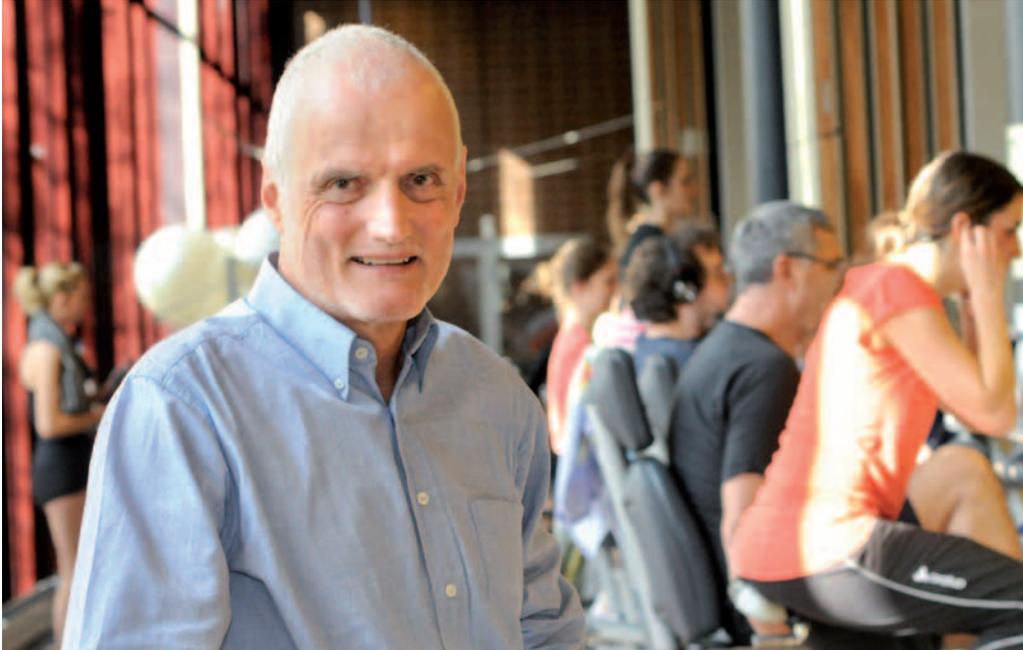
Das FIFG in Kürze

Das Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIFG) definiert die Aufgaben und Tätigkeiten der Schweizer Forschungsförderungsorgane, also des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) und der Akademien der Wissenschaften. Zudem regelt es die Forschung der Bundesverwaltung, die sogenannte Ressortforschung. Das FIFG bestimmt die Abläufe, Kompetenzen und die Planung, nicht aber die finanziellen Aspekte der Forschungsförderung. Diese sind in der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) geregelt, die 2012 ebenfalls im Parlament behandelt wird.

> www.ethlife.ethz.ch/bestof/forschungsfoerderung

Ära Egger geht zu Ende

37 Jahre lang prägte Kaspar Egger den Akademischen Sportverband Zürich – und dieser ihn. Ende Juni 2012 hat er seinen letzten Arbeitstag.



Kaspar Egger prägte den ASVZ 37 Jahre lang.

(Bild Peter Rüegg/ETH Zürich)

Keine roten Teppiche oder ein Büro in Übergrösse findet vor, wer Kaspar Egger im Untergeschoss in der Polyterrasse aufsucht. Er mag keinen Pomp, und der Akademische Sportverband (ASVZ) ist nicht die FIFA. So hat Egger einen der grössten Sportverbände des Landes in den letzten zwei Jahrzehnten geführt: mit einer gesunden Bescheidenheit, ausgerichtet auf die Bedürfnisse des Breitensports. «Über unnötigen Luxus hat es in all den Jahren keine Diskussion gegeben», sagt er 65-Jährige, der im kommenden Juni in den Ruhestand tritt. 37 Jahre seines Lebens hat Kaspar Egger beim ASVZ gearbeitet, die letzten 20 Jahre als Direktor.

Als Egger 1975 beim ASVZ als Hochschulsportlehrer begann, war die Welt im Jogging-Fieber, und er, der ambitionierte Läufer, baute als erstes den Laufbereich – heute ein Markenzeichen des ASVZ - auf und aus. Egger war auch hauptverantwortlich für den Umbau der SOLA-Strecke. Einst führte der Lauf von St. Gallen nach Zürich, was ein logistischer Albtraum und eine grosse Umweltbelastung war. Als technischer Leiter des Anlasses entwickelte er deshalb eine neue Rundstrecke um Zürich, die der ASVZ 1986 einführte und seither nicht wesentlich verändert hat. 1992 änderte sich für Kaspar Egger vieles: Er folgte

als neuer ASVZ-Direktor auf Urs Freudiger. Statt nun Sport zu unterrichten, übernahm er andere Aufgaben; durfte Menschen führen, sein Netzwerk aufbauen, bei den Hochschulen lobbyieren für seinen Sportverband.

Viel hat sich getan in den letzten 20 Jahren, und vieles wurde vom 65-Jährigen geprägt und beeinflusst. So hat der ASVZ viele Sportarten in sein Angebot aufgenommen – mittlerweile sind es über 80, die der ASVZ anbietet. Vervielfacht haben sich auch die Studierendenzahlen. Immer neue Anlagen wurden gebraucht und gebaut, zuletzt das Sport Center Science City auf dem Höggerberg. Weil seit wenigen Jahren die Studierenden der Zürcher Fachhochschulen ASVZ-berechtigt sind, expandierte der Verband nach Winterthur und Wädenswil.

Die Herausforderungen wurden grösser, auch wegen dem Trend, dass die Leute individuell trainieren wollen. «Wir mussten noch mehr Platz und Betreuung, Räume und Infrastruktur bereitstellen», sagt Egger. Die heutigen Benutzer wollen zudem jederzeit trainieren können, weshalb der ASVZ die Öffnungszeiten ausweitete und auch am Wochenende ein Sportprogramm anbietet.

Beruhigt in die Zukunft

Verändert haben sich während Eggers Amtszeit auch die Finanzen. Zwar lebt der ASVZ vor allem von den moderaten Beiträgen der Studierenden und der Alumni, aber auch vom Geld, das ihm die Hochschulen - direkt und indirekt - zukommen lassen. Dennoch hat der Verband zunehmend Sponsoren nötig. «Als ich den Direktionsposten übernahm, gab es kein Sponsoring», betont er. Mittlerweile unterstützen mehrere Unternehmen den ASVZ. «Das erlaubt uns gewisse Extras, wie zum Beispiel den neuen Webauftritt auszubauen

oder die SOLA-Stafette gezielt zu verbessern», sagt er. Das Business sei aber hart geworden, Leistung müsse mit Gegenleistung abgegolten werden. Das sei im universitären Umfeld nicht immer leicht.

Egger ist überzeugt, dass der ASVZ beruhigt in die Zukunft gehen kann. Dennoch müsse man sorgfältig schauen, wohin die Reise gehe. Denn: «Der ASVZ ist wohl in verschiedenen Bereichen Trendsetter, übernimmt aber auch Trends von aussen, sofern sie sich nicht als Eintagsfliegen entpuppen.» Es könne nicht darum gehen, alles Neue zu übernehmen und so das Sportangebot unüberlegt auszubauen. «Spinning und Indoor-Rowing waren einst Riesenhypes. Wir haben beide erst nach eingehender Prüfung in unser Programm aufgenommen. Dafür sind beide Sportarten bei uns weiterhin erfolgreich», sagt Egger.

Auf Reise gehen

Bald wird sich der Noch-ASVZ-Direktor aus dem Tagesgeschäft zurückziehen. Er habe eine sehr interessante und wichtige Zeit seines Lebens hier verbracht, sagt er. Es sei ihm klar, dass diese Zeit zu Ende sei. «Aber irgendwie kommt dieser Moment zu früh. Es spült einen einfach dahin», sagt er. Es falle ihm schwer, diese spannende Arbeit zu verlassen. In diesem Job müsse man die Leute gern haben, mit denen man zu tun habe, die Mitarbeitenden, die Sporttreibenden und vor allem die Studierenden. «Es ist dankbar, mit jungen, dynamischen und interessanten Menschen zusammenzuarbeiten.»

Was er nach seiner Pensionierung machen will, ist ihm im Moment noch nicht klar. Sport, sein Hobby, das er zum Beruf gemacht hat, wird er weiterhin ausgiebig betreiben. In seiner Freizeit kocht und fotografiert er gerne. Er interessiert sich für Kunst und Politik – und engagiert sich für andere. «Gut möglich, dass ich später mit dem Tixi-Taxi Runden fahre.» Auf Reise will er gehen, nach Patagonien oder Kanada, ein Land, das ihm schon immer gefallen habe und das er bereits bereist habe.

Vieles hat Egger vor seiner Pensionierung unter Dach und Fach gebracht, das Terrain bereitet für Lorenz Ursprung, den Neuen, der Egger seit Anfang März 2012 über die Schulter schaut und im Juli das Zepter übernehmen wird. Noch in seinem letzten Amtsjahr hat Egger mit seinem Team unter anderem den Marketing- und Kommunikationsbereich ausgebaut und im Irchel eine Tennishalle geplant. Und auf dem Höggerberg hat der ASVZ einen Boulderblock für Sportkletterer eröffnet, was mehr Sporttreibende auf diesen Standort bringt, alles Teilerfolge und weitere Bausteine im Mosaik, das Egger in 20 Jahren zu einem grossen Ganzen zusammengefügt hat. (per)

ASVZ

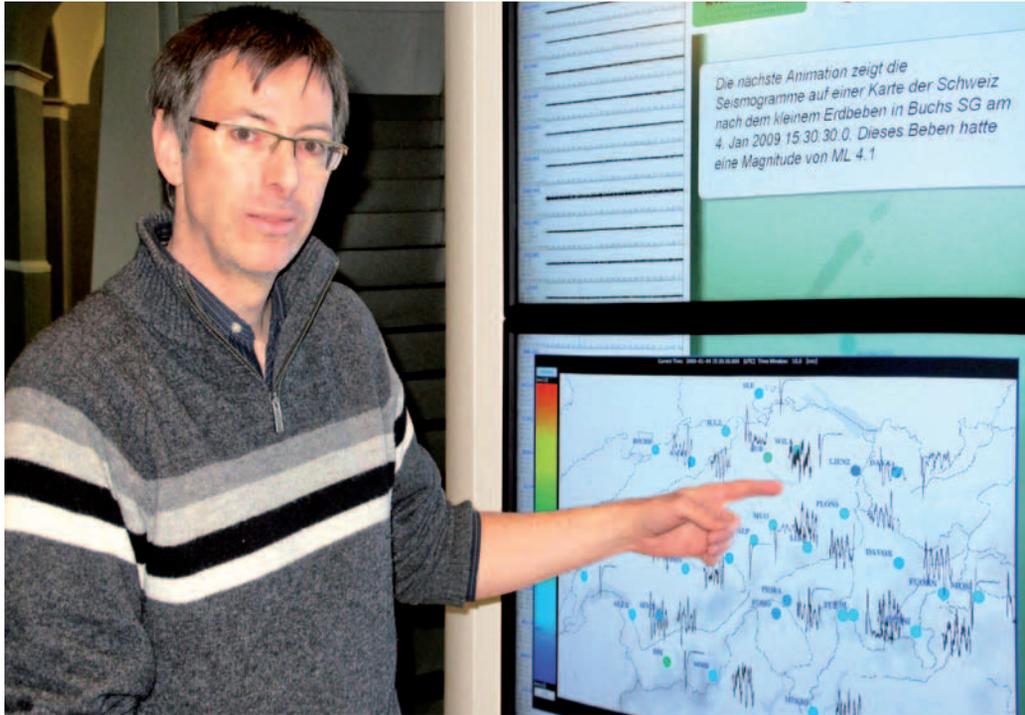
Der ASVZ ist der grösste Hochschulsportverband der Schweiz. Über 70 000 Studierende, Alumni und Hochschulangestellte sind berechtigt, beim ASVZ Sport zu treiben. Der Sportverband bietet an verschiedenen Standorten in Zürich, Winterthur und Wädenswil 80 verschiedene Sportarten an.



Menschen an der ETH

Der ETH Zürich gehören rund 20 000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende sowie technische und administrative Mitarbeitende an. In dieser Serie porträtieren wir Menschen, die für die Vielfalt der ETH stehen.

Erbebenalarm um 7:30 Uhr



Florian Haslinger, stellvertretender Direktor des SED und Projektleiter der Erdbebenübung «Seismo 12», zeigt auf einer Landkarte die Seismogramme, mit denen die Stärke von Erdbeben aufgezeichnet werden. (Bild Iwona Eberle)

Über 100 000 Menschen haben ihr Obdach verloren. Der Bahnverkehr ist zum Erliegen gekommen. Aus Betrieben der chemischen Industrie treten schädliche Substanzen aus. Was wie ein Horrorszenario klingt, könnte bei einem starken Erdbeben Realität werden. Im Mai wird deshalb der Ernstfall geprobt. Der Schweizerische Erdbebendienst SED an der ETH spielt in der Übung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz eine Schlüsselrolle.

Ein lauter, dumpfer Knall riss in der Nacht vom 11. Februar viele Menschen im Grossraum Zug/Zürich aus dem Schlaf. Häuser wackelten, Wände knackten. Ein Erdbeben der Stärke 4,2 auf der Richterskala erschütterte die Region. Das Ereignis rief eine bekannte und doch jeweils rasch wieder vergessene Tatsache in Erinnerung: Stärkere Beben sind auch hierzulande möglich. Im Durchschnitt alle zehn Jahre bebt die Erde mit Stärke 5. Ab einer Stärke von 6 auf der Richterskala können Häuser einstürzen und das Bahnstreckennetz beschädigt werden.

Übung in der Region Basel

Im Mai proben deshalb die relevanten Stellen in der Schweiz unter der Leitung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz BABS den Ernstfall. Simuliert wird eine Erdbebenkatastrophe der Stärke 6,6 mit Epizentrum in Basel, wie sie sich im Jahr 1356 tatsächlich ereignet hatte. Der Schweizerische Erdbebendienst SED an der ETH hat mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU das Szenario entwickelt und berät die Teilnehmenden vor und während der Übung. Ziel der Übung «Seismo 12» ist es laut Kurt Mürger, Chef Kommunikation des BABS, das Funktionieren und Zusammenspiel aller Konzepte und Beteiligten zu testen. Am 8. Mai, Punkt 7:30 Uhr, wird der SED Alarm schlagen. Seine Messgeräte haben im Raum Basel ein Beben der Stärke 6,6 registriert, und es sind Nachbeben zu erwarten. Die Meldung geht an die kanto-

nalen Krisen- und Führungsstäbe, die Krisenorganisationen des Bundes, das Militär, den Zivilschutz und die Infrastrukturbetreiber der Region aus den Bereichen Energie, Verkehr und Kommunikation.

Die Anzahl beschädigter Gebäude wird von BABS und SED auf 750 000 geschätzt, die Anzahl Todesopfer auf 6000. Zehntausende Menschen sind verletzt und benötigen medizinische Hilfe. Über 100 000 Menschen haben ihr Obdach verloren. Der Bahnverkehr ist zum Erliegen gekommen. Die Telefon-, Internet- und Stromversorgung sind unterbrochen. Aus Betrieben der chemischen Industrie und aus Raffinerien treten schädliche Substanzen aus.

Schäden feststellen

«Das Kennzeichen der Chaosphase ist, dass man über das betroffene Gebiet nichts weiss», sagt Florian Haslinger, stellvertretender Direktor des SED und Projektleiter «Seismo 12». Es sei deshalb vorrangig, Informationen zu gewinnen: Welche Schäden gibt es wo? Und wie viele Verletzte? »Man will ein rudimentäres Krisenmanagement erreichen, indem man rasch die Kommunikation mit den Betroffenen aufbaut«, erläutert Haslinger. Gleichzeitig müssen möglichst schnell Ressourcen wie Bergungs- und Rettungskräfte, Versorgungsgruppen und Behelfsunterkünfte organisiert werden.

Die Infrastrukturbetreiber prüfen in dieser Phase ihre Systeme. Zum Beispiel: Wo kann nach Stromaus-

fällen der Netzbetrieb gefahrlos wieder aufgenommen werden? Welche Kraftwerke können überhaupt noch Energie produzieren? Kann man mobile Kommunikationsnetze im Schadensgebiet bereitstellen? Welche Bahnlinien, Brücken und Verkehrswege sind noch benutzbar? «Insbesondere diese Frage ist wichtig, um herauszufinden, auf welchen Wegen man Material und Personen in und aus dem Schadensgebiet transportieren kann», sagt Florian Haslinger. Wenige Stunden nach dem Alarm sollte laut Dispositiv ein Bundesführungsstab funktionsfähig sein. Es folgt die Bewältigungsphase: Die Führungs- und Einsatzkräfte können mit den Schadensgebieten kommunizieren und sind vor Ort. Sie bauen Notunterkünfte, Versorgungs- und Kommunikationssysteme auf. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten sind im Gang. Wo möglich stellen die Infrastrukturbetreiber die Versorgung wieder in Stand. Der SED liefert den Führungskräften laut Haslinger weiterhin Lageberichte zu Nachbeben.

In einem Echtfall folge darauf die so genannte Wiederherstellungsphase, sagt Florian Haslinger. Mit möglichst effizientem Mitteleinsatz soll der Zustand von vor dem Beben wiederhergestellt werden. Dies könne aber Jahre bis Jahrzehnte dauern. In der Übung vom Mai wird diese Phase deshalb nicht durchgespielt.

Im Gegensatz zur letzten nationalen Übung vor sechs Jahren in St. Gallen gibt es keine Einsätze im Gelände, dafür sind mehr Infrastrukturbetreiber und staatliche Organisationen beteiligt. Neu dabei ist laut Kurt Mürger vom BABS auch der neu geschaffene Bundesstab ABCN, ein Krisenstab zur Bewältigung von Katastrophen.

Schwerwiegende Fehlverhalten werden während der Übung laufend korrigiert. Nach Abschluss besprechen Schiedsrichter ihre Beobachtungen mit der Übungsleitung und mit den involvierten Stellen. In einem Schlussbericht werden Empfehlungen dazu abgegeben, wie das Ereignis besser hätte bewältigt und die Stabsarbeit optimiert werden können. (Iwona Eberle)

> www.seismo.ethz.ch

Der SED an der ETH Zürich

Der Schweizerische Erdbebendienst SED an der ETH ist eine Fachstelle des Bundes. Er überwacht die Erdbebenaktivität in der Schweiz und in den angrenzenden Gebieten. Dazu betreibt er Messnetze. Daneben ermittelt er die Erdbebengefährdung bestimmter Gebiete, das heisst die Wahrscheinlichkeit, mit der in einer bestimmten Region eine gewisse Bodenbewegung überschritten wird. Ausserdem berät der SED die Industrie und Behörden im Bereich seismischer Überwachung, zum Beispiel in Geothermieprojekten.

An der ETH Zürich ist der SED mit dem Institut für Geophysik und dem Departement Erdwissenschaften assoziiert, organisatorisch aber als ausserdepartementale Einheit direkt dem Vizepräsidenten für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen unterstellt.

Web-Relaunch aktuell

ETH Web-Relaunch


ETH-Intranet: Neue Informations- und Kommunikationsplattform für alle Mitarbeitenden

Mit dem neuen ETH-Intranet geht die ETH neue Wege. In Zukunft stehen alle Informationen rund um die Arbeit an der ETH an zentraler Stelle auf einfache und übersichtliche Weise zur Verfügung. Das ETH-Intranet dient jedoch nicht nur der Information, sondern fördert auch den Austausch zwischen den Mitarbeitenden.

Im heutigen ETH-Web sind viele Informationen auf verschiedenste Websites verteilt. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es daher nicht immer einfach, die Informationen zu finden, die sie für ihre Arbeit benötigen. Das ETH-Web der Zukunft bündelt hingegen Informationen in Publikationswelten. Neben der Hauptsite und den Fachsites werden die internen Zielgruppen in neuen, auf sie zugeschnittenen Portalen mit den für sie relevanten Informationen bedient: die Mitarbeitenden im ETH-Intranet, die Studierenden im Studierendenportal. Der Web-Relaunch vereinfacht damit den Zugang zu relevanten Informationen. Alle administrativen Inhalte rund um die Arbeit an der ETH werden mit dem ETH-Intranet an einer zentralen Stelle zusammengeführt. «Mit dem Intranet bieten wir den Nutzern eine einfache und übersichtliche Orientierung über die internen Angebote und Leistungen der ETH»,



Intranet-Projektleiter Thomas Langholz und Andrea Heinzelmann, Vertreterin des Rektorats, besprechen die Struktur des neuen Intranets. (Bild Josef Kuster/ETH Zürich)

sagt Teilprojektleiter ETH-Intranet Thomas Langholz von der Hochschulkommunikation.

Dialog fördern

Das ETH-Intranet soll aber zukünftig nicht nur Informationen zur Verfügung stellen, sondern auch ein wichtiger Kanal der internen Kommunikation und

des Dialogs werden, speziell für Mitarbeitende. Alle News rund um die Arbeit an der ETH werden im ETH-Intranet publiziert, und die Mitarbeitenden können sich über interaktive Elemente austauschen. Es bietet zudem Raum, um auch später neue Formen der Kommunikation, etwa Social-Media-Elemente, auszuprobieren und zu nutzen.

Schrittweise Umsetzung

Nicht alle Informationen können bereits während des Web-Relaunch-Projektes ins neue ETH-Intranet überführt werden. Beim Start im Oktober 2012 bietet das Intranet deshalb für viele Themen zunächst nur Links auf beste-

hende Websites an. Erste Pilotinhalte, darunter News, Serviceinformationen der Hochschulkommunikation sowie des Rektorats, werden bereits während des Projektes migriert. Sie zeigen, in welche Richtung sich das Intranet entwickeln wird. Die Migration der weiteren Inhalte erfolgt dann schrittweise nach dem offiziellen Start Ende Oktober.

«Globe – stay connected»

Zwei Titel verschwinden, ein (fast) neuer Titel entsteht: Aus «ETH Globe» und «Connect» wird «Globe – stay connected». Anfang März erschien die erste Ausgabe des gemeinsamen Magazins der ETH Zürich und der ETH Alumni Vereinigung.

Die bisherigen Leserinnen und Leser der beiden Magazine werden nun aus einer Hand vier Mal jährlich darüber informiert, was an der ETH Zürich aktuell geforscht und gelehrt wird und was die Hochschule sonst beschäftigt. Das neue Magazin soll dazu beitragen, dass sich Donatoren, Politiker, Behördenmitglieder und alle Freunde der ETH Zürich mit der Hochschule verbunden fühlen. Eine besondere Rolle nehmen dabei die ETH-Alumni ein: Sie besetzen nicht nur hohe Positionen in Wissenschaft und Wirtschaft und sind in obersten politischen Ämtern wie dem Bundesrat tätig; ETH-Alumni sind auch die wichtigsten Botschafter ihrer Alma Mater. ETH-Präsident Ralph Eichler ist es ein grosses Anliegen, «dass die einstigen Studentinnen und Studenten die enge Bindung an ihre Hochschule übers ganze Leben hinweg behalten», wie er im Editorial der ersten Ausgabe schreibt. Der Magazintitel «Globe – stay connected» bringt diesen Wunsch auf



Der neue Titel.

Das PDF der ersten Ausgabe kann unter www.ethz.ch/globe heruntergeladen werden.

den Punkt. Das Erscheinungsbild nimmt das geplante neue Corporate Design der ETH Zürich vorweg; es ist eng an das Design des neuen Webauftritts angelehnt, der im Herbst 2012 online gehen wird. Bis dann wird auch eine englische iPad-Version des neuen Magazins verfügbar sein. (rb)

Treffsicher finden durch Login

Das Zusammenführen der Inhalte im ETH-Intranet erleichtert Mitarbeitenden die Orientierung im umfassenden Informationsangebot. Anfang Februar fiel zudem der Entscheid, dass das ETH-Intranet und das Studierendenportal zugriffsgeschützt angeboten werden. Dass Inhalte nur mit Login verfügbar sind, ist eine grosse Veränderung zum heutigen ETH-Web. Es schafft für alle Nutzerinnen und Nutzer des ETH-Webs mehr Übersichtlichkeit und eine treffsichere Suche. Denn Suchmaschinen können nicht zwischen internen und externen Inhalten unterscheiden.

Durch den Zugriffsschutz finden externe Suchmaschinen wie Google nur noch öffentlich verfügbare Inhalte, also diejenigen Inhalte, die für externe Nutzer wirklich relevant sind. In den internen Portalen finden Mitarbeitende und Studierende einfacher zu den intern relevanten Treffern. Zudem können Mitarbeitende und Studierende künftig von der neuen internen Suchmaschine FAST von Microsoft profitieren. Sie bietet für die Suche im ETH-Intranet zusätzliche Suchoptionen und liefert die Informationen, für die die Suchenden berechtigten Zugang haben. (nb)

Weitere Informationen enthält der Blog zum Web-Relaunch der ETH:

[> \[blogs.ethz.ch/webrelaunch/\]\(http://blogs.ethz.ch/webrelaunch/\)](http://blogs.ethz.ch/webrelaunch/)

Neuer Detailhandel ein Erfolg

Pünktlich zum Semesterstart hat Coop eine Filiale am Höggerberg eröffnet. Sie ist Teil des Gastronomie- und Detailhandelskonzepts der ETH. Der neue Laden war ein lang gehegter Wunsch vieler Studierender und Mitarbeitender. Der tägliche Ansturm zeigt, wie nötig er war.

Wer zur Zeit gegen Mittag auf dem Campus Höggerberg aus dem Bus steigt, dem bietet sich jeden Tag das gleiche Bild: Auf dem Trottoir vor dem neuen Coop wartet und drängelt sich eine Menschenmenge in den Laden. Das Geschäft in der am 20. Februar eröffneten Filiale brummt.

Entsprechend zufrieden ist Geschäftsführer Nelson Farinha: «Unsere Erwartungen wurden übertroffen.» Kein Wunder: Pro Tag kommen zwischen 2500 und 5000 Kunden. Auf 200 Quadratmetern bietet der neue Detailhändler über 3000 Produkte an – von Gemüse über frische Sandwichs und Kühlprodukte bis hin zum Deo.

Mehr Personal

Das Personal hat Nelson Farinha schon aufstocken müssen: 11 Mitarbeiter backen, füllen die Regale und arbeiten an der Kasse. Darunter auch drei ETH-



Geschäftsführer Nelson Farinha freut sich über den Erfolg der neuen Filiale. Die warmen Angebote, wie Pizzastücke oder Tomatenstrudel, sind sehr gefragt. (Bilder Thomas Langholz/ETH Zürich)

Wunsch vieler Studierender und Mitarbeiter auf dem Höggerberg nach. Es ist ein weiterer Schritt bei der Umsetzung unseres neuen Gastronomie- und Detailhandelskonzepts. Die hohe Akzeptanz zeigt, dass der neue Laden dem Bedarf nach einem preiswerten und vielfältigen Angebot entspricht.»

Kundenwünsche sind willkommen

Geschäftsführer Nelson Farinha passt das Angebot bei Bedarf den Wünschen der Kunden an. Dazu müssen diese nur einen Fragebogen an der Kasse ausfüllen. So können Kunden seit kurzem zum Beispiel neben frischem Obst auch frisches Gemüse kaufen. Insbesondere die warmen Angebote wie Pizzastücke oder Tomatenstrudel kommen gut an. Im Minutentakt bringen die Mitarbeiter warmes Gebäck aus dem eigenen Ofen in den Verkaufsraum. Darüber können Kunden ihr Essen in zwei Mikrowellen aufwärmen. «Das gilt auch für mitgebrachte Speisen. Diese Dienstleistung haben wir vom vorherigen Shop übernommen, da sie von unseren Kunden sehr geschätzt wird», betont der Geschäftsführer.

Besucher aus dem Quartier

Doch nicht nur ETH-Studierende nutzen den neuen Laden. Geben Abend sind es auch Spaziergänger oder Bewohner des nahen Quartiers, die sich über die neue Einkaufsmöglichkeit in ihrer Nähe freuen. Doch die Hauptkunden sind Studierende wie Pascal Ruckstuhl, Student am Departement Architektur. Er findet den neuen Laden «eine gute Sache. Im Sortiment gibt es alles, was man braucht.» Auch Studen-



«Ich wünsche mir noch mehr Gemüse. Die langen Öffnungszeiten bis 20 Uhr finde ich gut, dann kann man sich auch verpflegen, wenn man einmal länger arbeitet. Abends kaufe ich ein, wenn man sonst nicht mehr woanders hinkommt.»

Kristina Turtschi, Departement Architektur

Studierende, die zur Zeit noch geschult werden. Denn eine Auflage der ETH an den Betreiber war es, dass auch Studierende im Laden arbeiten können. Um dem Ansturm besonders um die Mittagszeit gerecht zu werden, wurde bereits eine zusätzliche Kasse eingerichtet. Bis zu vier Kassen sorgen für einen schnellen Einkauf.

Robert Perich, Vizepräsident für Finanzen und Controlling und Vorsitzender der ETH-Gastrokommission, freut sich besonders über den Erfolg: «Mit der Eröffnung kommen wir einem lang gehegten



«Der neue Laden hat ein breites und gutes Angebot. Er ist vor allem viel preisgünstiger als der vorherige Shop, das schont das Budget. Ich kaufe vor allem mittags hier ein.»

Michael Ruf, Departement Biologie

tin Lea Eymann vom Departement Bau, Umwelt und Geomatik schätzt die Möglichkeit, hier einzukaufen: «Bisher gab es am Höggerberg wenig Auswahl, das hat sich jetzt mit dem neuen Coop geändert. Ich finde es gut, dass es viele frische Sachen gibt.» (tl)

Porträt

Der Retter der alten Bücher

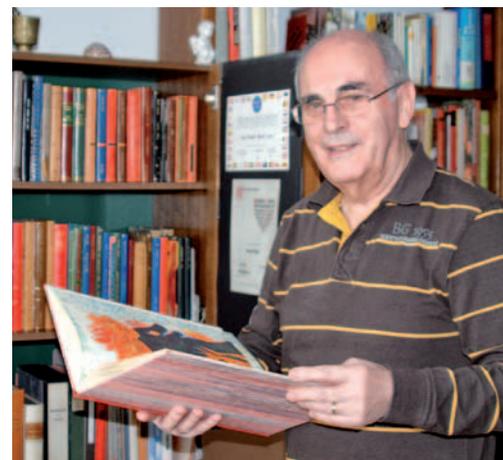
25 Jahre lang arbeitete Joseph Vanotti bei der ETH Bibliothek. Unzählige Bücher rettete der Buchrestaurator in dieser Zeit vor dem Zerfall. Diese Berufung und Leidenschaft erleichterte ihm später den Übergang in den Ruhestand.

Ende der 60er Jahre packte er seine Sachen, stieg von der oben im Hauptgebäude thronenden ETH-Bibliothek herab und machte sich auf den Heimweg nach Altstetten. Das zum letzten Mal in seinem Leben. 14 Jahre sind seit der Pensionierung von Joseph Vanotti, den seine Frau und Freunde Sepp nennen, vergangen. Wenn er heute von seinem Handwerk erzählt, wenn er die einzelnen Arbeitsgänge beschreibt, die es braucht, um ein Jahrhunderte altes Buch zu restaurieren, ist's, als stünde ihm dieser letzte Arbeitstag noch bevor.

Der Zufall führte ihn zur ETH

Wie viele Perlen durch seine feinen Hände gingen, kann der gelernte Buchbinder nicht mehr beziffern. In 25 Jahren bei der grössten wissenschaftlichen Bibliothek der Schweiz dürften es einige Regale voll gewesen sein. Zur ETH Bibliothek kam er wie die Jungfrau zum Kinde. Anfang der 70er Jahre übernahm Vanotti voller Elan den Posten als Abteilungsleiter bei einem angeschlagenen Fabrikationsbetrieb für Registraturen, Fotobücher und Schreibtischgarnituren. Nach kurzen zwei Jahren und zahlreichen Entlassungen musste zuletzt auch er gehen. «Es war eine schwierige Zeit. Ich musste einen Job finden, mit dem ich meine vierköpfige Familie durchbringen konnte»,

erinnert er sich heute. In einer Fachzeitung für Buchbindereien stiess er dann per Zufall auf ein Inserat der ETH-Bibliothek und bewarb sich. Er hatte Glück und wurde der neue stellvertretende Leiter der Buchbinderei. Später folgte der Aufstieg zum Chefrestaurator. Als Buchrestaurator restaurierte Vanotti die alten Schriftstücke der Rara-Bestände der wissenschaftshistorischen Sammlung. Es sei eine spannende Zeit gewesen, sagt er rückblickend. «Jedes Werk war eine neue Herausforderung.» Was er im Labor der ETH-Bibliothek behandelte, mutete manchmal abenteuerlich an. Neben Papierzerfall, Schäden am Einband und Schimmelbildung traf Vanotti auf ein altes Werk, an dem der Zahn der Zeit ganz besonders genagt hatte. Insekten hatten sich gnadenlos durch den ganzen Buchrücken gefressen, wie die gesammelten Schadensbilder in seinem Fotoalbum zuhause auf seinem Schreibtisch zeigen. Dieser Anblick war schmerzhaft für den Buchliebhaber, der Woche für Woche Unikate vor dem Zerfall rettete. Umso mehr setzte er sich für den richtigen Umgang mit allen Werken der ETH-Bibliothek ein. Für den Erhalt von rund fünf Millionen Büchern, Tonbändern und Mikroplanfilmen war er in seiner Funktion als Buchrestaurator verantwortlich – ein Glücksfall für die Bibliothek. In den 70er und 80er Jahren wusste man kaum etwas



Auch während der letzten 14 Jahre seines Ruhestands bearbeitete der Buchbinder und -restaurator Joseph Vanotti zahlreiche Bücher. (Bild Rebecca Wyss)

über den Umgang mit Büchern. Handschuhe, um die fragilen Seiten umzublättern, waren kein Thema. Geschweige denn die richtige Raumtemperatur. Vanotti krepelte vieles um. Er schulte die Magaziner, zeigte ihnen, wie man die Stücke sachgemäss kopiert, einordnet und lagert. Der kundige Umgang in der ETH-Bibliothek heute trägt seine Handschrift.

Den Beruf zum Hobby gemacht

Noch immer fasziniert den 76-Jährigen sein langjähriges Schaffen. «Das Gefühl, ein 300 Jahre altes Buch in den Händen zu halten, das in seltenen Fällen einen Sammlerwert von 20 000 Franken hat, ist einfach einmalig», sagt er, während er die Türen zu seinem Bücherschrank in der Stube öffnet. Es sind besondere Bücher, die das Tageslicht streift. Trouvaillen, die er lange vor seiner Pensionierung in Antiquariaten und auf Flohmärkten ungebunden erstanden und denen er dann später im Ruhestand in stundenlanger Arbeit einen Einband entworfen hat. Immer darauf bedacht, ihren Inhalt – ihre Seele in die Gestaltung einfließen zu lassen und so ein neues Ganzes zu schaffen. Die Buchbinderarbeiten federten den Übergang in den Ruhestand ab. Zusätzlich hilfreich war die Vereinigung der Pensionierten der ETH (PVETH), an dessen Veranstaltungen er gelegentlich teilnimmt. Dass die Pensionierung manchen schwer fällt, weiss Vanotti. Ihnen gibt er vor allem eines auf den Weg: «Sich frühzeitig auf die zweite Lebensphase vorzubereiten – das ist das Wichtigste.» (wys)

Preise und Ehrungen

Renate Schubert, Professorin für Nationalökonomie am D-GESS, wurde vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) als neue Aufsichtsratsvorsitzende gewählt. Damit folgt sie auf Professor Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren. Das KIT ist eine Universität des Landes Baden-Württemberg und entstand als Zusammenschluss der Universität Karlsruhe mit dem Forschungszentrum Karlsruhe.

Die EPFL-WISHFOUNDATION (Women in Science and Humanities Foundation) hat **Felicitas Pauss**, Professorin für experimentelle Teilchenphysik am Institut für Teilchenphysik (IPP) und Leiterin der internationalen Beziehungen am CERN, den diesjährigen Erna-Hamburger-Preis verliehen. Mit dem Preis werden Forscherinnen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften gewürdigt, die ihr Forschungsgebiet entscheidend geprägt haben. Erna

Hamburger wurde 1968 zur ersten Professorin an der EPFL ernannt.

Haben auch Sie einen Preis, eine Auszeichnung oder eine Ehrung, die Sie veröffentlichen möchten? So schreiben Sie bitte eine E-Mail an: ethlifeprint@hk.ethz.ch

Lino Guzzella wird neuer Rektor

Der ETH-Rat hat Lino Guzzella, ETH-Professor für Thermotronik, zum Mitglied der Schulleitung gewählt. Er ist damit ETH-Präsident Ralph Eichlers Antrag gefolgt. Lino Guzzella tritt in die Fussstapfen von Heidi Wunderli-Allenspach, die Ende Juli 2012 altershalber zurücktritt.

Ralph Eichler hatte den Vorschlag der Gesamtprofessorenkonferenz der ETH Zürich unterstützt, die Lino Guzzella im letzten Dezember mit 373 von 400 Stimmen als neues, für die Lehre zuständiges Schulleitungsmitglied portierte. Gewählt ist der 1957 geborene Professor, der Schweizer und italienischer Staatsangehöriger ist, für eine Amtsdauer von vier Jahren. «Ich freue mich sehr über diese Wahl», so der künftige Rektor. «Sie ist ein starkes Zeichen des Vertrauens – Vertrauen in mich, aber auch in die ganze Professorenschaft der ETH Zürich. Ich werde mich mit grossem Engagement und Überzeugung der ETH-Lehre widmen», so der Gewählte weiter, «denn die erstklassige Ausbildung unserer Studierenden ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die ETH und für die ganze Schweiz.» Er hoffe in den kommenden Jahren auf die tatkräftige Unterstützung aller Dozierenden und Studierenden sowie auch aller Mitarbeitenden in den Departementen und zentralen Organen. Lino Guzzella wird sein Amt am 1. August 2012 antreten. Er ist seit 1999 ordentlicher Professor für Thermotronik im Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Als Forscher befasst sich Lino Guzzella mit der Modellierung und der modellgestützten Optimierung und Regelung von energietechnischen und mechatronischen Systemen.



Die Wahl sei für ihn ein Zeichen starken Vertrauens, sagt der designierte Rektor Lino Guzzella.

(Bild Giulia Marthaler/ETH Zürich)

Überzeugender Leistungsausweis

Auch Ralph Eichler zeigt sich über die Wahl des neuen Schulleitungsmitglieds hoch erfreut: «Wir kennen Lino Guzzella als kompetenten, inspirierenden Hochschuldozenten und erfolgreichen Forscher. Seine Erfahrung macht ihn zum idealen Anwalt und Gestalter der Lehre der ETH Zürich – genauso wie es heute die Rektorin Heidi Wunderli-Allenspach in beeindruckender Weise vorlebt.»

Für ETH-Ratspräsident Fritz Schiesser wird mit Lino Guzzella eine Persönlichkeit neues Mitglied der Schulleitung der ETH Zürich, die einen überzeugenden, über die Wissenschaft hinaus reichenden Leistungsausweis besitzt und ein geeigneter Nachfolger von Heidi Wunderli-Allenspach ist. «Aufgrund seiner Forscher-

tätigkeit ist Lino Guzzella international bestens vernetzt und anerkannt», sagt Fritz Schiesser. «In der Schweiz beteiligt sich Lino Guzzella massgeblich an der Energiedebatte; er pflegt dazu nicht nur einen praxisbezogenen Kontakt zur Industrie, sondern engagiert sich auch im Rahmen der Kommission für Technologie und Innovation für den Technologietransfer.»

Begeisterung für die Lehre

Für das Amt entscheidend, betont der ETH-Ratspräsident, sei allerdings auch noch etwas anderes, wofür Lino Guzzella in hohem Mass verfüge: nämlich Enthusiasmus für die Lehre. Diese Meinung teilen auch die ETH-Studierenden: Guzzella gehört zum Kreis jener Dozentinnen und Dozenten, welche von den ETH-Studierenden mit der «Goldenen Eule» für die beste Lehrleistung eines Jahres in ihrem Departement ausgezeichnet wurden.

Rücksicht auf Führungskultur

Gerald Haug, Professor für Klimageologie und Präsident der Konferenz des Lehrkörpers, ist zufrieden und stolz, dass der Wahlvorschlag der Professorinnen und Professoren von Erfolg gekrönt wurde: «Die Wahl Lino Guzzellas ist nicht nur fachlich und menschlich völlig überzeugend», so Gerald Haug, «sondern sie stärkt auch die Führungskultur der ETH Zürich». (nst)

Die Aufgaben einer Rektorin oder eines Rektors an der ETH Zürich

Die Rektorin, der Rektor der ETH Zürich betreut den Schulleitungsbereich Lehre und vertritt den Präsidenten in allen Geschäften. Sie oder er ist verantwortlich für die Zulassung zu den Studien auf allen Stufen sowie für die Organisation und Qualitätskontrolle der Lehre einschliesslich des Prüfungswesens. Hinzu kommen das Bewilligen von Weiterbildungsangeboten sowie das Stipendienwesen.

- ETH Life-Artikel über den Wahlvorschlag der Gesamtprofessorenkonferenz der ETH, 16.12.2011
> www.ethlife.ethz.ch/bestof/guzzella
- Lino Guzzella im Video-Porträt im Youtube-Kanal der ETH Zürich:
> www.ethlife.ethz.ch/bestof/guzzella_youtube

Grundsteinlegung im D-BAUG



Legen den Grundstein: Roman Boutellier, Vizepräsident für Personal und Ressourcen; Robert Boes, Leiter VAW und Lorenz Hurni, Departementsvorsteher D-BAUG (v.l.). (Bild Tom Kawara)

Jahrzehnte lang musste die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) auf ihren neuen Standort warten. Anfangs März feierte sie nun zusammen mit dem Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) die Grundsteinlegung ihres künftigen Gebäudes HIA auf dem Höggerberg. 2013 sollen darin die ersten Forschungsarbeiten durchgeführt werden.

Am Vormittag des 9. März war es endlich soweit: Die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) feierte zusammen mit dem Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) die Grundsteinlegung des neuen HIA-Gebäudes sowie der Verlängerung der bestehenden HIF-Halle. «Dies ist ein wichtiger ›corner stone‹ für uns», betonte Lorenz Hurni, der Departementsvorsteher des D-BAUG, auf dem Höggerberg.

Tatsächlich erfüllt sich mit dem Neubau für das Departement D-BAUG und die ihm angegliederte Versuchsanstalt ein zentrales Anliegen. Bislang forschte

diese fernab von der Lehre im Zentrum, während das Departement seit seiner Gründung 1999 seinen Sitz auf dem Höggerberg hat. Das ändert sich 2013 mit dem Umzug: «Zum ersten Mal werden das VAW und sein Departement D-BAUG am gleichen Standort sein», sagte Hurni. Der Weg dorthin war lang. Bereits in den Siebziger Jahren beschäftigte sich der damalige Direktor der VAW mit einem Standort auf dem Höggerberg. Zahlreiche Projektberichte und -skizzen verkamen in den folgenden Jahren jedoch zu Papier Tigern. Robert Boes, der jetzige Direktor, hat dafür eine Erklärung: «Damals war der Nutzungsdruck nicht so

gross wie heute.» Der Druck von aussen entstand erst in den letzten Jahren – seit fest steht, dass das Gebäude an der Gloriosastrasse abgerissen und dem geplanten Gebäude des neuen Departements Health Science and Technology (D-HEST) weichen soll. Das hat dem Projekt eines neuen HIA-Gebäudes auf dem Standort Campus Höggerberg Aufwind verschafft, sind Boes und Hurni überzeugt.

Ein besonderer Festakt

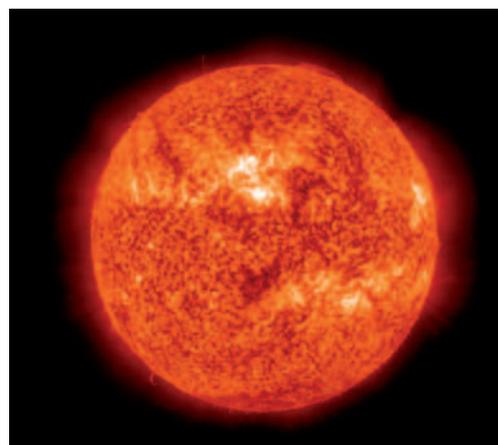
Mit dem HIA-Bau erhält die Versuchsanstalt eine rund 1500 m² grosse Versuchshalle, Werkstätten für die Mechanik, Schlosserei und Schreinerei, Büros mit rund 15 Arbeitsplätzen, Infrastruktur-, Technik- und Lagerräume sowie Lagerplätze im Freien. Kernstück des Projekts ist die Versuchshalle, wo physikalische Fluss- und Wasserbaumodelle für die Grundlagen und Auftragsforschung erstellt werden sollen. Beim HIA-Gebäude soll es in Zukunft nicht bleiben. Geplant ist ein Holzbau, der an die neue Versuchshalle angebaut werden und der Versuchsanstalt weitere 58 Arbeitsplätze beschere soll. Sobald genug externe finanzielle Mittel vorhanden sind, wird mit dem Projekt gestartet.

Daneben erhält das Institut für Baustatik und Konstruktion mehr Platz für seine Versuche: Um 25 Meter wird die bestehende HIF-Halle verlängert. Die Forscher werden darin künftig Experimente an Bauteilen bis im Massstab 1:1 durchführen können. Geplant sind zudem Versuche zur Erdbebensicherheit. Bei der Verlängerung der Bauhalle wird ein neuer Aufspannbogen eingezogen. Diese Spezialkonstruktion einer besonders starken Decke enthält durchgehende Stahlhülsen, mit denen grosse Versuchsobjekte mit Spann-Ankern befestigt werden können. Zur Grundsteinlegung wurde eine Metallkassette mit verschiedensten Dokumenten wie Projekt-Plänen, dem Organigramm des Projekts, dem Jahresbericht des D-BAUGs und einer aktuellen Ausgabe der NZZ befüllt und in der Erde unter dem künftigen Gebäude vergraben – als Erbstück für kommende Generationen. (wys)

Institut für Astronomie im Verkehrshaus

Ab dem 4. April zeigt das Verkehrshaus Luzern die Ausstellung «Energie im Kosmos», die vom Institut für Astronomie der ETH Zürich konzipiert wurde. Sie ist Teil der neuen Ausstellung «Sonne bewegt».

Unter dem Motto «Sonne bewegt» findet eine Sonderausstellung im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern statt. Im Fokus der Ausstellung steht die nachhaltige Mobilität – vom Elektro- oder Solarmobil bis hin zu wendigen Segways – und veranschaulicht die umfassende Rolle der Sonne als vielseitige Energiespenderin. Als wissenschaftliche Ergänzung zur Sonderausstellung hat das Institut für Astronomie des Departements Physik den Teil «Energie im Kosmos» konzipiert. Damit wird die seit 2010 bestehende Zusammenarbeit mit dem Verkehrshaus bis Frühjahr 2013 weitergeführt. Im Vorraum des Planetariums zeigen die Wissenschaftler der ETH mit der Schau «Herz der Sonne», wie die Sonne funktioniert und erklären, welche noch bedeutend grössere Energiequellen es im Universum gibt. Auch auf die Frage nach der Energie in



Die Sonne als Energiespender. (Bild SDO/NASA)

Schwarzen Löchern oder wie ein Stern geboren wird und was passiert, wenn er stirbt, geben die ETH-Forscher Antworten. Das Institut für Astronomie besteht aus einem Team von 60 Mitarbeitenden und erforscht das Weltall unter anderem mit den besten Teleskopen der Europäischen Südsternwarte (ESO) in Chile sowie der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und nutzt Supercomputer, um die Beobachtungen durch Simulationen komplexer physikalischer Prozesse besser zu verstehen. (tl)

Verkehrshaus Luzern

Sonderausstellung vom 04.04. bis 21.10.2012
www.verkehrshaus.ch/de/planetarium/

Fashioning sustainable worlds

In its 2012-2016 Strategy and Development Plan, under the title “Sustainable Worlds”, ETH Zurich declares the topic of Sustainability to be one of five main focal points. Accordingly, after a three-year pilot phase, the Executive Board has anchored “ETH Sustainability”, the coordinating hub for sustainability, firmly in the University. Its remit: to focus the numerous sustainability activities and bring them into the public debate.

Scarcely a day goes by without the media reporting new knowledge about climate change, alternative energy sources, spatial planning issues or species extinction. This often lets ETH Zurich experts have their say: Lino Guzzella in the “Tagesanzeiger-Magazin” about the advantages and disadvantages of electric cars, Ulrike Lohmann in the *Neue Zürcher Zeitung* about new climate forecasts, or Wolfgang Kinzelbach on Swiss television about the effects of dwindling water resources. This shows two things: firstly that ETH Zurich scientists are seen as welcome discussion partners in the public arena when complex issues are involved, and secondly that research is being carried out at ETH Zurich on almost all the current questions in the area of sustainability. The importance of the topic in education is also growing. Students are learning to include sustainability considerations to an increasing extent in their decisions, not only in the environmental sciences but also in the engineering sciences, in economics and in architecture.



Sustainability issues: climate change, resources, food security, energy and living space.

(Images iStockphoto.com/fotolia.de)

A showcase and networking platform

To focus all these activities and coordinate them better, the Executive Board decided in 2008 to set up a coordinating hub for sustainability activities – reporting directly to the President. Last year their work was evaluated by an external agency, which concluded that: “The added value experienced by ETH Zurich (...) as a result of the work by ETH Sustainability entirely fulfils the expectations originally envisaged.” As a consequence, the business centre was firmly anchored in the University as an expanded at the beginning of the year. A steering committee was set up at the same time, consisting of eight professors from sustainability-related research areas. This committee is responsible for the thematic and strategic orientation of the business centre and is headed by René Schwarzenbach, the Associate Vice-President for Sustainability. “ETH Sustainability should be the showcase and entry portal for external partners for all sustainability-related questions. Internally within ETH Zurich, we see ourselves mainly as a hub, catalyst and networking platform”, says Christine Bratrich, director of the coordinating hub for sustainability activities.

Supporting public debates as an honest broker

In accordance with the ETH Zurich Strategy and Development Plan, ETH Sustainability focuses on five themes: climate change, energy, food security, resources and living space design. The steering committee also regularly defines a “Focus of the Year” from one of these five thematic complexes. In 2009 it was climate change, in 2011 energy supply and in 2012 the increasing scarcity of water. The coordination hub organises events on these themes, with representatives from politics, science and industry. For example the “ETH Zurich Energy

Discussion” held last September, at which Federal Councillor Doris Leuthard gave a presentation on the political framework conditions for a more sustainable electricity supply. A podium discussion on the subject of water will take place this year on 11 June, at which talks will be given by Nestlé CEO Peter Brabeck, Peter Niggli, Head of “Alliance Süd”, the Swiss Alliance of Development Organisations, and Janet Hering, Director of the ETH Domain’s water research institute (Eawag, the Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology), among others.

Interdisciplinary summer academies

In addition to public relations work, another of ETH Sustainability’s priorities is the organisation of interdisciplinary tutorial course offerings, because research in the area of sustainability requires expertise from various different sciences. The summer academies are one example of such interdisciplinary tutorial course offerings. Last year’s academy was entitled “Alles nur Müll?” (All just garbage?), and was organised in cooperation with the Department of Civil, Environmental and Geomatic Engineering (D-BAUG) and the Club of Rome. 30 students from 18 countries were given insights into the subjects of material cycles, sustainable resource and waste management, and “green” product design. At the same time they got to know about instruments which they used to analyse the entire life cycle of a product. This summer, in collaboration with the World Food System (WFS) competence centre, ETH Sustainability will carry out a summer academy on global food security.

In addition to interdisciplinary tutorial courses, the

coordination hub promotes collaboration between students and industry. It connects industry partners with research groups and qualified students. The latter then work on research topics in their Bachelor or Master thesis. For example students in the group for Ecological Systems Design (D-BAUG), in collaboration with the Saffron Guild restaurant in Zurich, developed a CO₂ footprint for the catering industry. And the project entitled “Sustainable Soft Drinks: the Sustainability Potential of the Beverage Industry” was recently launched together with the drinks manufacturer Rivella AG. Five to six students will analyse the company’s sustainability and will develop suggestions to optimise its ecological and social environmental balance.

Certification according to international standard

And what is the situation with the sustainability of the ETH Zurich “business enterprise” itself? To answer this question, ETH Sustainability together with SSHE (Safety, Security, Health and Environment) published a sustainability report for the year 2009/2010. In so doing, it was the first Swiss university and one of only 43 universities throughout the world that followed the guidelines of the “Global Reporting Initiative”, a highly respected standard in private industry. The assessment goes far beyond the energy consumption of university buildings or the employees’ CO₂ emissions. Thus ETH Zurich as an organisation serves as an example of the things that ETH Sustainability will continue to promote strongly in the future (see also the article on p.5 – in German).

(Samuel Schläfli)

New retailer is a success

Coop opened a branch on the Hönggerberg campus right on time for the beginning of the semester. It is part of the ETH Zurich catering and retail strategy. The new shop was a long-standing wish by many students and staff. The daily stampede shows how necessary it was.

At present anyone getting off the bus on the Hönggerberg Campus around noon will see the same pattern every day: a queue of people waiting on the pavement in front of the new Coop and crowding into the shop. The branch opened on 20 February and business is booming.

General Manager Nelson Farinha is delighted: "It exceeded our expectations." No wonder: there are between 2500 and 5000 customers every day. The new retailer offers more than 3000 products on a surface of 200 m² – from vegetables, fresh sandwiches and chilled products to deodorants.

More staff

Nelson Farinha has already needed to increase the workforce: 11 employees bake, fill the shelves and work

at the check-outs. They also include three ETH Zurich students who are currently still being trained, because one of the conditions ETH Zurich imposed on the operator was that students must also be able to work in the shop. An additional till has already been installed to cope with the stampede, especially around midday. Up to four tills ensure quick shopping.

Robert Perich, Vice-President for Finance & Controlling and Chairman of the ETH Zurich Catering Commission, is especially pleased by the success: "The opening allows us to fulfil a long-standing wish by many students and staff on the Hönggerberg Campus. It is a further step in the implementation of our new catering and retail concept. The high acceptance shows that the new shop meets the need for a varied, economically priced range of products."

Customers' requests are welcome

General Manager Nelson Farinha adapts the product range to the customers' requests when necessary. All they need to do for this is to complete a questionnaire at the check-out. For example the opportunity for customers to buy fresh vegetables as well as fresh fruit was recently introduced. The hot product ranges such as pizza slices or tomato

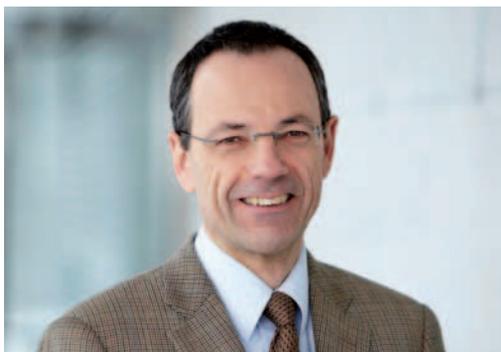
strudel are especially popular. Staff bring warm baked goods from the in-store oven into the sales area every few minutes. Customers can also heat up their own food in two microwaves. The General Manager stresses that "This also applies to food they bring with them. We adopted this service from the previous shop, because it is greatly appreciated by our customers."

Visitors from the surrounding district

However, ETH Zurich students are not the only users of the new shop. Towards evening they also include strollers or residents from the nearby district, who are delighted with the new shopping opportunity in their neighbourhood. But the main customers are students like Pascal Ruckstuhl, who is studying at the Architecture Department. He thinks the new shop is "a good thing. The range contains everything you need." Lea Eymann, a student in the Department of Civil, Environmental and Geomatic Engineering, also appreciates the opportunity to shop here: "Previously there was little choice on the Hönggerberg Campus, but the new Coop has changed that now. I think it's good that there are so many fresh products." (tl)

Lino Guzzella appointed Rector

The ETH Board has elected Lino Guzzella, ETH Professor of Thermotronics, as a member of the Executive Board. This complies with the request of ETH President Ralph Eichler. Lino Guzzella is following in the footsteps of Heidi Wunderli-Allenspach, who is due to retire at the end of July 2012.



Lino Guzzella. (Image Giulia Marthaler/ETH ZURICH)

Ralph Eichler supported the proposal put forward by the ETH Zurich Professors' Conference, which last December voted by 373 votes out of 400 to make Lino Guzzella a new member of the Executive Board, responsible for Education. The professor, who was born in 1957 and has dual Swiss and Italian nationality, will hold the office for a period of four years. "I am delighted to have been elected," said the future Rector. "It is a strong vote of confidence – confidence in me, but also in the professors at ETH Zurich in general. I will devote myself to education at ETH with great commitment and conviction," the Rector-elect continued, "because the first-rate teaching our students receive here is a key factor in the success of ETH and Switzerland as a whole." He said he hoped to have the

full support of all the lecturers and students over the years to come, as well as that of all members of the departments and central bodies.

Lino Guzzella will take up his post on 1 August 2012. He has been a full Professor of Thermotronics in the Department of Mechanical and Process Engineering since 1999. In his research, Lino Guzzella works on modelling and model-assisted optimisation and control of energy technology and mechatronic systems.

Impressive performance

Ralph Eichler also expressed his great pleasure at the election of the new member of the Executive Board: "We know Lino Guzzella as a capable, inspiring university lecturer and a successful researcher. His vast experience makes him the ideal person to speak up for and shape the future of education at ETH Zurich."

The President of the ETH Board Fritz Schiesser, said that in Lino Guzzella ETH was gaining a Rector whose performance record was impressive, in fields extending beyond pure science.

Enthusiasm for education

However, there was another essential requirement for the job, emphasised the ETH Board President, which Lino Guzzella has in spades: namely, enthusiasm for education. This opinion is shared by ETH students: Guzzella is one of the select group of lecturers who have been presented with the Golden

Owl award by ETH students for the best teaching in their department in that year.

Promoting the right leadership culture

Gerald Haug, President of the Lecturers' Conference, is very pleased that the candidate nominated by the professors was successfully elected: "The choice of Lino Guzzella is not only entirely justified with regard to his technical and human capabilities but also reinforces the leadership culture at ETH Zurich," said Gerald Haug. (nst)

The responsibilities of the Rector at ETH Zurich

The Rector at ETH Zurich is responsible on the Executive Board for Education and is also the President's deputy. He or she is responsible for student admissions at all levels and for the organisation and quality control of education, including the examination system. The Rector is also responsible for approving continuing education courses and for the awarding of grants.

- ETH Life article on the nomination by the ETH Professors' Conference, 16.12.2011
- > www.ethlife.ethz.ch/bestof/guzzella
- Video portrait of Lino Guzzella on the ETH Zurich YouTube channel: www.ethlife.ethz.ch/bestof/guzzella_youtube

Web-Relaunch

ETH Web-Relaunch


ETH Zurich Intranet: A new information and communication platform for all staff

ETH Zurich is breaking new ground with the new ETH Intranet. In future all information relating to work at ETH Zurich will be available in a simple, user-friendly form at a central location. However, the ETH Zurich Intranet is not there just to give information, it also fosters networking among employees.

In the present ETH Zurich web, a large amount of information is dispersed over a wide variety of web sites, so it is not always easy for staff to find the information they need for their work. The future ETH Zurich Web, on the other hand, will focus all the information into publication worlds. As well as the main site and specialist sites, the internal target groups will be served by new portals tailor-made for them and containing the information relevant to them: staff in the ETH Zurich Intranet, the students in the Student Portal. This means the Web re-launch will simplify access to relevant information. The ETH Intranet will collect at a central point all the administrative contents relating to work at ETH Zurich. Thomas Langholz, ETH Zurich Intranet sub-project manager in Corporate Communications, says "Through the Intranet we will offer users simple, easily understandable guidance about the internal offerings and services provided by ETH Zurich."

Encouraging dialogue

However, the plan is that in future the ETH Zurich Intranet will not only make information available but will also be an important channel of internal communication and dialogue, especially for staff. All the news relating to work at ETH Zurich will be published on the ETH Zurich Intranet and staff can network and exchange views via interactive elements. It will also provide space in which to try out and use new forms of communication at a later date, e.g. social media elements.

Phased implementation

Not all the information will be immediately transferrable to the new ETH Zurich Intranet during the Web re-launch project. For many topics the Intranet will at first only offer links to existing web sites when it starts in October 2012. The initial pilot contents, including news and service information from Corporate Communications and the Rectorate, will already be migrated during the project. They will show the direction in which the Intranet will develop. Migration of the other contents will then follow stepwise after the official start in late October.

Accurate finding through Login

Collating the contents in the ETH Zurich Intranet will make it easier for staff to navigate through the extensive range of information. In early February a decision was also taken to offer the ETH Intranet and the Student Portal with access protection. The fact that contents are accessible only via a login is a big change compared to the present ETH Zurich Web. It will create greater clarity and a more accurate search for all users of the ETH Zurich Web, because search engines cannot distinguish between internal and external contents. As a result of the access protection, external search engines like Google will now find only publicly available contents, i.e. those contents that are really relevant for external users. On the other hand staff and students will in future be able to benefit from the advantage of a special internal search engine. In future Microsoft's FAST search engine will be used internally within ETH Zurich. It provides additional search options for a search in the ETH Zurich Intranet, and as a result it delivers precisely the information relevant to staff in the Intranet context and to which they have authorised access. (nb)

> <http://blogs.ethz.ch/webrelaunch/>

"Globe – stay connected"

Two titles disappear, one (nearly) new title comes into existence: out of "ETH Globe" and "Connect" is born "Globe – stay connected". The first edition of this joint magazine for ETH Zurich and the ETH Alumni Association came out at the beginning of March.

The people who used to read these two magazines will now receive information from a single source four times a year about the research and education that is currently going on at ETH Zurich and what other activities the university is engaged in. The new magazine is intended to help donors, politicians, rep-

resentatives of industry, members of official bodies and all the friends of ETH Zurich to feel involved with the university. The ETH Alumni have a particularly important role to play: they not only occupy senior positions in science and business and work in top-level political organisations like the Federal Council; ETH Alumni are also the main ambassadors for their alma mater. For ETH President Ralph Eichler, it is extremely important "that former students maintain close links with their university throughout their lives", as he wrote in the Editorial for the first edition.

The title of the magazine, "Globe – stay connected" sums up this hope.

The appearance of the magazine anticipates the planned new Corporate Design for ETH Zurich; it is closely based on the design of the new website which is due to go online in autumn 2012. An English iPad version of the new magazine will also be available by then. (rb)

The PDF version of the first edition can be downloaded from > www.ethz.ch/globe.

"togETHER 12 – the staff party": preparations are underway

The Executive Board is proud of its 10,000 employees and the fact that, with their help, it reaches its ambitious targets year on year. To thank them for their tremendous motivation and commitment, and following the success of the staff party "togETHER 10", there will be another celebration this year. Now, by announcing the date, the Executive Board has set the planning process for the fourth staff party in motion. Preparations are already in full swing - ideas are being gathered,

musicians found and initial menus tested out. The Staff Commission (PeKo) has shown great commitment in planning and organising the event three times now - which entailed taking on considerable extra work itself. Now the Office for Events & Campus Development is taking over this task. Further details of the programme will be announced in May 2012 in "ETH Life Print" and on the Internet. (nst)

More information from:

Office for Events & Campus Development,
 Tel. 044 633 40 47 or together@vs.ethz.ch

Friday, 1 June 2012, 4 p.m. to 1 a.m.
 ETH Zurich, Hönggerberg Campus

Veranstungskalender

MONTAG, 19.03.

Die grossen Vier. Dürer, Baldung, Raimondi, Rembrandt – Kunst am Montagmittag. Konstanze Forst-Battaglia, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Organisch-chemische Kolloquien im Frühjahrssemester 2012. Prof. Dr. Benjamin List, Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim a.d. Ruhr, Deutschland. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:00 – 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Towards a Semantic Program Development Environment. Logozzo Francesco, Microsoft Research. Kolloquium, Dep. Informatik. 16:15, ETH Zürich, CAB G 61.

NEGF simulations of two-phonon mid-infrared QCL – Laser Seminar. Prof. Dr. Andrzej Kolek, Department of Electronics Fundamentals, University of Technology, Rzeszów Poland. Seminar, Dep. Physik Jérôme Faist, Quantum Optoelectronics, IQE. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HPF G 6.

Measuring soil pressure: Determining Ko of granular soils; facts or fallacy. Dr. Mark L. Talesnick, Technion Israel Institute of Technology, Haifa. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 6.

DIENSTAG, 20.03.

Spectral clustering and high-dim stochastic block model for undirected and directed graphs. Seminar, Seminar für Statistik. 15:15, ETH Zürich, HG G 19.1.

Zürcher Kolloquium Arbeit + Gesundheit – Überbetriebliche ASA-Lösungen: Erfahrungen. PD Dr. Georg F. Bauer, ETH Zürich. Kolloquium, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 16:15 – 18:00, Universität Zürich, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Hirschengraben 84, Raum F05.

Copula Theory and Applications: Quo Vadis? Prof. Dr. Paul Embrechts, ETH Zürich. Seminar, ETH Risk Center. 17:15 – 18:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

Outsourcing und die kundenorientierte Bank der Zukunft. Dr. Thomas Puschmann, Business Engineering Institute, St. Gallen. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG D 7.2.

Geheimnisse von Seeböden – focusTerra. Führung, focusTerra. 18:15 – 19:15, NO, Sonneggstrasse 5.

SOS-ETH Kino: «Melancholia» – E/d/f. 19:15 – 21:45, ETH Zürich, HG F 1.

MITTWOCH, 21.03.

FuturICT Participatory Computing for Our Complex World – A discussion on the flagship project FuturICT. Vortrag, Dep. Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften Swiss Academies of Arts and Sciences. 13:00 – 19:00, ETH Zürich, HG G 60.

Informationsnachmittag der Elektronik – für Lehrstelleninteressierte. Personalwesen. 13:30 – 16:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Informationsnachmittag der Chemie – für Lehrstelleninteressierte. Monika Honegger, ETH Zürich. Personalwesen, 14:00 – 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

The First Supermassive Black Holes. Prof. Mitchell Begelman, JILA, University of Colorado, USA. Kolloquium, Dep. Physik. 16:45 – 18:00, HPV G 4.

Bio-inspired materials for biosensing and regenerative medicine – Drug Discovery and Development. Prof. Dr. Molly Stevens, Imperial College, London. Seminar, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 17:15 – 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 4.

Seminars in Microbiology – Bacterial infection, innate immunity and surface glycosylation in the nematode C. elegans. Prof. Dr. Jonathan Hodgkin, University of Oxford, Department of Biochemistry (UK). Seminar, Dep. Biologie Institut für Mikrobiologie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

THE BIRTH AND SLOW DEATH OF STATISTICAL SIGNIFICANCE: A REMINDER FOR STATISTICAL SCIENTISTS. Prof. Deirdre McCloskey, Professor of Economics, History, English and Communication at the University of Illinois at Chicago. Vortrag, Collegium Helveticum. 18:00, STW, Collegium Helveticum, Schmelzbergstr. 25, Zürich.

Mittwochsfilm – «The King's speech» (GB 2010). 19:15 – 21:30, HIT E 51.

DONNERSTAG, 22.03.

Energy Science Colloquium – Energieeffizienz als Herausforderung für Energieversorger. Dr. David Thiel, CEO IWB (Industrielle Werke Basel). Marcel Wickart, Strategischer Energieberater ewz (Elektrizitätswerk Zürich). Kolloquium, Energy Science Center in Zusammenarbeit mit SAE. 17:15 – 18:15, ETH Zürich, HG E 1.2.

BOURGEOIS DIGNITY: WHY ECONOMICS CAN'T EXPLAIN THE MODERN WORLD. Prof. Deirdre McCloskey, Professor of Economics, History, English and Communication at the University of Illinois at Chicago. Vortrag, Collegium Helveticum. 18:00, ETH Zürich, HG G 60, Zürich.

Tanz der Atome: Wie Proteine ihre Funktion ausüben. Prof. Dr. M. Meuwly, Universität Basel. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19:30 – 20:30, HG F 5.

FREITAG, 23.03.

One-Sided Representations of Generalized Dynamic Factor Mod. Seminar, Seminar für Statistik. 15:15, ETH Zürich, HG G 19.1.

SAMSTAG, 24.03.

Eintageskurs «Treffericheres Internetmarketing mit Google-Tools». Kurs, Business Tools AG. 08:00 – 17:00, ETH Zürich, HG D 1.1.

SONNTAG, 25.03.

Treffpunkt Science City – Das Welternährungssystem. Prof. Dr. Achim Walter, ETH Zürich Professor für Kulturpflanzenwissenschaften. Dr. Robert Huber und Christian Flury, ETH Zürich, Agrarökonom. Dr. Philipp Aerni, ETH Zürich, Dozent für Agrarökonomie und Forscher. Prof. Dr. Michael Siegrist, ETH Zürich, Professor für Konsumverhalten. Rektorat. 11:00 – 16:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI.

MONTAG, 26.03.

«Andre Paradiess» (Christian Morgenstern). Visionen von besseren Welten – Kunst am Montagmittag. Konstanze Forst-Battaglia, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Organisch-chemische Kolloquien im Frühjahrssemester 2012. Prof. Dr. John C. Vederas, Department of Chemistry, University of Alberta, Edmonton, Canada. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:00 – 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Reference management using EndNote – Training course ETH-Bibliothek. Führung, ETH-Bibliothek. 17:30 – 19:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, floor H, meeting place: circulation desk ETH-Bibliothek.

Verkehrslittechnik. H. Suter, UVEK ASTRA Verkehrsmanagement. Vortrag, Technische Gesellschaft Zürich TGZ. 18:15 – 19:30, ETH Zürich, HG D 3.2.

DIENSTAG, 27.03.

Intramolecular Processes and High-Resolution Cavity Ring-Down Spectroscopy of Supersonic Jet Expansions. Dr. Carine Manca Tanner, ETH Zürich, Laboratorium für Physikalische Chemie. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

The Zurich Risk Room – Structured Insights into the Complexities of Global Risks. Vinicio Cellerini, CEO, Global Corporate Switzerland, Zurich Insurance Company Ltd. Seminar, ETH Risk Center. 17:15 – 18:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

Make-or-buy – Entscheidungen unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen. Stephan Bürgin, Elma Electronic AG, Wetzikon. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG D 7.2.

Integration von Pumpspeicherkraftwerken in Anlagen des Bergbaus. Prof. Dr. A. Niemann, Universität Duisburg-Essen (D). Kolloquium. 16:15 – 17:30, ETH Zürich, VAW B 1.

iPad für Studium und Arbeit – Schulung ETH-Bibliothek. Dr. Rudolf Mumenthaler, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:30 – 18:30, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, H-Stock, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Zentrum – Entdecken, erfahren, erleben: das Hauptgebäude der ETH Zürich. Studierende der ETH Zürich, ETH Zürich. Führung, Stab Veranstaltungen & Standortentwicklung. 18:15 – 19:15, ETH Zürich,

ETH Career Center

**Donnerstag, 22.03.2012
ETH-Talente treffen KMU**

Auf einem Marktplatz stellen sich mehrere Firmen vor und zeigen unterschiedliche Karrierewege.

**Dienstag, 03.04.2012, 17:15 – 18:45
PODIUMSDISKUSSION**

«Work-Life; Teilzeit; Flexibilität im Job»

mit Firmenvertreterinnen von ABB, Novartis, Bundesverwaltung, CISCO, Credit Suisse, RUAG, Losinger

**Donnerstag, 05.04.2012, 12:15 – 13:45
CAREER SANDWICH mit BASF**

Lernen Sie die Firma BASF und ihre Vertreter in kleinem, persönlichem Rahmen kennen. Sie haben die Gelegenheit, sich bei einem ungezwungenen Sandwich-Lunch mit Vertretern von BASF auszutauschen, von deren Arbeitsalltag sowie von Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten nach Ihrem Studium an der ETH zu erfahren.

HG E Foyer, Brunnen im Hauptgebäude.

SOS-ETH Kino: «This must be the place» – E/d/f. 19:15 – 21:30, ETH Zürich, HG F 1.

MITTWOCH, 28.03.

7. SCM-Forum 2012 – Erfolgsfaktoren und Herausforderungen eines effizienten Umgangs mit knappen Ressourcen. Prof. Dr. Volker Hoffmann, ETH Zürich SusTec, D-MTEC. Guido Bardelli, Bourquin SA. Dr. Andreas Sennheiser, und Weitere. Tagung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 08:45 – 17:25, ETH Zürich, HG F 30.

Informationsnachmittag der Physik – für Lehrstelleninteressierte. Hansruedi Scherrer, ETH Zürich. Personalwesen. 14:00 – 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Informationsnachmittag der Mediamatik – für Lehrstelleninteressierte. Philippe Koch, ETH Zürich. Personalwesen. 14:00 – 17:00, ETH Zürich, Zentrum.

Seminars in Microbiology – ESX/Type VII secretion in pathogenic mycobacteria – the key to induced host cell death and new vaccines? Dr. Roland Brosch, Institut Pasteur, Paris (F). Seminar, Dep. Biologie Institut für Mikrobiologie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

ETH-Bibliothek kennenlernen – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende der ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:30 – 18:45, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Stockwerk H, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Subjektivität und Anpassung. Prof. Dr. Michael Hampe, ETH Zürich. Vortrag, Kompetenzzentrum «Geschichte des Wissens». 18:00 – 20:00, ETH Zürich, RZ F 21.

Mittwochsfilm – «Arthur» (USA 2011). 19:15 – 21:30, HIT E 51.

DONNERSTAG, 29.03.

CIMST Microscopy & Nanoscopy Seminar. Theo Lasser, Laboratoire d'Optique biomédicale, EPF Lausanne. Urs Greber, Institute of Molecular Life Sciences, University of Zurich. Seminar, CIMST. 16:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 6.

FREITAG, 30.03.

Model selection for pair-copula constructions of regular vine and non-Gaussian DAG models. Seminar, Seminar für Statistik. 15:15, ETH Zürich, HG G 19.1.

FameLab Finale – Science Slam Wettbewerb. UZH, ETH, EPFL, CERN, usw. Life Science Zurich. 19:00 – 22:30, Bar-Buchhandlung sphères, Hardturmstr. 66, 8005 Zürich.

SAMSTAG, 31.03.

Eintageskurs «Erfolgreicher Auftritt leicht gemacht». Kurs, Business Tools AG. 08:00 – 17:00, ETH Zürich, HG D 1.1.

SONNTAG, 01.04.

Fighting Drink, Drugs, and Venereal Diseases: Global Anti-Vice Activism (c. 1870-1940). 01.04.2012 – 04.04.2012. Centro Stefano Franscini. Prof. Dr. Harald Fischer-Tiné, ETH Zürich. CSF Monte Verita, Ascona, Tel. 091 785 40 55, info@csfethz.ch.

Einführungs-, Abschieds- und Antrittsvorlesungen

Dienstag, 20. März 2012, 17:15 Uhr
Prof. Dr. Rahul Pandharipande Departement Mathematik
Moduli Spaces in Algebraic Geometry
 Einführungsvorlesung – Hauptgebäude, F 30

Mittwoch, 21. März 2012, 17:15 Uhr
Prof. Dr. Peter Bösigger ETH – Departement Informations-
 technologie und Elektrotechnik, UZH – Medizinische Fakultät
**30 Jahre Magnetresonanz-Bildgebung in Zürich – ein
 Abenteuer**
 Abschiedsvorlesung – Hauptgebäude, F 30

Mittwoch, 28. März 2012, 17:15 Uhr
PD Dr. Tomaso Zambelli Informationstechnologie und Elek-
 trotechnik

**Atoms, molecules and cells under the tip of a scanning
 probe microscope**
 Antrittsvorlesung – Gebäude ETZ, E 8

Donnerstag, 29. März 2012, 17:15 Uhr
Prof. Adam Caruso Departement Architektur
What is modern?
 Einführungsvorlesung – Hauptgebäude, F 30

Montag, 2. April 2012, 17:15 Uhr
Prof. Dr. Wanda Mimra Departement Management, Techno-
 logie und Ökonomie

**Efficiency in insurance markets: The role of asymmet-
 ric information**
 Einführungsvorlesung – Hauptgebäude, F 30

Treffpunkt Science City – Science Talk. Dieter Meier, Konzept-
 künstler, Musiker, Unternehmer und Farmer. Prof. Michael Kreu-
 zer, ETH Zürich Professor für Tierernährung. Rektorat. 11:00 –
 13:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI Cafeteria.

MONTAG, 02.04.



IED
 Institute for Environmental Decisions
 Institut für Umweltscheidungen

IED Public Lecture
**Mainstreaming energy and resource
 efficiency in the built environment –
 just a dream?**

A critical reflection on rationalities and emotions
 in the world of construction.
 Prof. Dr. H. Wallbaum, ETH Zurich, Chair of Sustaina-
 ble Construction
 5:15 – 6:15 pm, ETH Zurich, CHN F 46

**The Smart Phone: Why we don't have one and what it'll
 take to build one.** Prof. Dey Anind, Carnegie Mellon Univer-
 sity. Kolloquium, Dep. Informatik. 16:15, ETH Zürich, CAB G 61.

DIENSTAG, 03.04.

Accurate ab initio spin densities. Katharina Boguslawski, ETH
 Zürich Laboratorium für Physikalische Chemie. Kolloquium,
 Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, ETH
 Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Blow-up theory and elliptic stability. Kolloquium, Dep. Mathe-
 matik ETH & UZH. 17:15 – 18:15, KO2.1, Stock, F-150, Universität
 Karl-Schmid-Strasse 4, Zürich.

Transaktionskostentheorie. Prof. Helmut Dietl, Universität

Veranstaltungshinweise

Den vollständigen Veranstaltungskalender
 finden Sie unter > www.vk.ethz.ch
 Kontaktadresse vk@hk.ethz.ch

Zürich. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und
 Ökonomie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG D 7.2.

Game-theoretic Models of Infrastructure Reliability. Prof. Dr.
 Michael Bell, Imperial College. Seminar, ETH Risk Center, 17:15
 – 18:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

Rom – wie es war? – Stiftung Bibliothek Werner Oechslin. Füh-
 rung, Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln, 18:15 –
 19:15, 8840 Einsiedeln, Luegeten 11.

SOS-ETH Kino: «The Infidel» – E/d/f. 19:15 – 21:00, ETH Zürich,
 HG F 1.

MITTWOCH, 04.04.

Responsible Career Day – It's more than a job! Messe, dare-
 2care. 10:00 – 21:00, ETH Zürich, HG E 4.

**Scopus – Multidisziplinäre Datenbank – Schulung ETH-Bib-
 liothek.** Führung, ETH-Bibliothek. 12:15 – 13:00, ETH Zürich,
 HG H, Rämistrasse 101, Stockwerk H, Treffpunkt: Ausleihschal-
 ter ETH-Bibliothek.

**From Quantum Foundations to Neuronal Microtubules: New
 Clues to the Basics of Conscious Mentality.** Prof. Dr. Sir Roger
 Penrose, Mathematical Institute, Oxford, England. Vortrag,
 Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:00 – 18:00, ETH
 Zürich, HG F 30.

**Indication of Electron Neutrino Appearance the T2K Expe-
 riment and its Long-Term Implications.** Prof. André Rubbia,
 ETH Zurich, Department of Physics, Switzerland. Kolloquium,
 Dep. Physik. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HPV G 4.

Responsible Career Day – Discussion Arena. Podiumsdiskus-
 sion, dare2care. 17:30 – 18:30, ETH Zürich, HG G 60.

**Fleckkolloquium – Fremde Wissenschaft. Fleck und das Pro-
 blem der Wissenschaftsforschung, heute.** Birgit Griesbeck,
 Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin. Dr. Carlo
 Caduff (Kommentar), Universität Zürich. Vortrag, Ludwik Fleck
 Zentrum am Collegium Helveticum. 18:15 – 20:00, STW, Col-
 legium Helveticum, Schmelzbergstr. 25, Zürich.

Mittwochsfilm – «Paul, ein Alien auf der Flucht» (USA 2011).
 19:15 – 21:30, HIT E 51.

DIENSTAG, 10.04.

**Musik an der ETH – Klavierabend – Konstantin Scherbakov –
 «Auf Flügeln des Gesanges» Präsentation der neuen CD «Me» –
 AUSVERKAUFT.** Konzert, Musical Discovery, unter dem Patro-
 nat der Rektorin der ETH Zürich. 19:30 – 21:30, HG G 60, Rämi-
 strasse 101, 8092 Zürich.

MITTWOCH, 11.04.

**10th Conference of the European Academy of Occupational
 Health Psychology (EAHP).** 11.04. – 13.04. PD Dr. Georg F. Bauer,
 ETH Zürich. Chair: PD Dr. Georg F. Bauer (Abteilung Public and
 Organizational Health). 09:00 – 17:00, ETH Zürich, HG E, F, G.

Was ist LaTeX, BibTeX, JabRef? – Schulung ETH-Bibliothek.
 Mitarbeitende der ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung,
 ETH-Bibliothek. 17:30 – 19:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse
 101, Stockwerk H, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

**Treffpunkt Science City – Abendgespräch – Küchengeschich-
 ten.** Prof. Joseph Imbach, Professor em. für Theologie an der
 Universität Basel. Marianne Burkhalter, Architektin, Burkhal-
 ter Sumi Architekten GmbH. Albert Dreyfuss, Koch und Besit-
 zer des jüdischen Restaurants & Catering Topas. Marco Meier,
 Publizist und Philosoph. Prof. Gerd Folkers, ETH Zürich Profes-
 sor für pharmazeutische Chemie. Rektorat. 19:30 – 21:00, ETH
 Zürich, NO FocusTerra.

DONNERSTAG, 12.04.



Palo Verde – Tango IM HIL. Alumni Quattro Lounge, ETH Zürich,
 Höggerberg, jeweils am Donnerstag um 20 Uhr am 12. April
 und 10. Mai. www.paloverde.ch, freier Eintritt.

**Full-waveform laser scanning: technology, processes, and
 applications.** Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:30
 – 17:30, ETH Zürich, Höggerberg, HIL D 53.

SONNTAG, 15.04.

**Treffpunkt Science City – Bedrohungen der Welternäh-
 rung.** Prof. Dr. Gerald Haug, ETH Zürich Professor für Kli-
 mageologie. Prof. Dr. Rainer Schulin, ETH Zürich Profes-
 sor für Bodenschutz. Claudio Beretta, ETH Zürich MSc.
 ETH, Mitarbeiter Umweltelehre. Prof. Dr. Rolf Kappel, ETH
 Zürich Professor für Probleme der Entwicklungslänger.
 Prof. Dr. Ansgar Kahmen, ETH Zürich Professor für Physio-
 logical Plant Ecology. Rektorat. 11:00 – 16:00, ETH Zürich,
 Höggerberg, HCI.

AUSSTELLUNGEN

Adam und Eva – und die Apfelaffäre. 08.02. – 05.04. Graphi-
 sche Sammlung. ETH Zürich, HG E 53.

Martin Stollenwerk | Jürg Zimmermann. 24.02. – 22.03. Dep.
 Architektur Institut gta. ETH Zürich, Höggerberg, HIL.

Hans Kollhoff Architektur Praxis und Lehre 1987-2012. 28.02.
 – 22.03. Dep. Architektur Professur Hans Kollhoff. ETH Zürich,
 HG E Haupthalle.

Hidden Talents – Fotografie im HIL – Zwei Ausstellungen.
 08.03. – 26.04. Stab Veranstaltungen & Standortentwick-
 lung. ETH Zürich, Höggerberg, HIL, Alumni Quattro Lounge.

2b – stratégies urbaines concrètes. 09.03. – 19.04. Dep. Archi-
 tektur Institut gta. ETH Zürich, Höggerberg, HIL.

Über Putz. 28.03. – 26.04. Dep. Architektur Institut gta. ETH
 Zürich, Höggerberg, HIL.

ÖFFNUNGSZEITEN

HG: Mo – Fr 7:00 – 22:00 Uhr, Sa 8:00 – 17:00 Uhr

HG, Graphische Sammlung:
 Mo – Fr 10:00 – 17:00 Uhr, Mi 10:00 – 19:00 Uhr

HIL: Mo – Fr 7:00 – 22:00 Uhr, Sa 8:00 – 12:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen sind die ETH-Gebäude geschlossen.

ETH Life Print

Die Hauszeitung der ETH Zürich

Impressum

Herausgeber Schulleitung der ETH Zürich
 und Hochschulkommunikation

Redaktion (red) Thomas Langholz (tl),
 Norbert Staub (nst)

Mitarbeit Fabio Bergamin (fb), Roland Baumann (rb),
 Nora Brunhart (nb), Sarah Camenisch, Iwona Eberle,
 Peter Rüegg (per), Samuel Schläfli, Rebecca Wyss (wys)

Layout Josef Kuster

Druck St. Galler Tagblatt AG

Auflage 21250

Inserate Barbara Lussi,
 Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH),
 Tel. 44 632 57 53, > info@polykum.ethz.ch

Kontakt ETH Life Print, ETH Zürich, HG Fo 37.6,
 8092 Zürich, > ethlifeprint@hk.ethz.ch,
 > www.ethz.ch/ethlifeprint

Nächster Redaktionsschluss

26. März 2012, 12 Uhr
 (Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion
 abgesprochen werden). Erscheinungsdaten unter
 > www.ethz.ch/ethlifeprint/termine

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die
 redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor.
 In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen
 der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als
 verbindliche amtliche Bekanntmachungen.
 ETH-Angehörige können auf > www.adressen.ethz.ch
 die Option «ETH Life Print/Polykum» deaktivieren.

Institute und Departemente können der Redaktion bis
 zum Redaktionsschluss die Personennamen von
 Hilfsassistenten mit den ETH-Leitzahlen per E-Mail
 melden. Die Mutationen werden dann ausgeführt.